

Anthroposophie

SCHWEIZ

SUISSE

SVIZZERA

SVIZRA

VII/VIII–2019 MITTEILUNGEN AUS DEM ANTHROPOSOPHISCHEN LEBEN NOUVELLES DE LA VIE ANTHROPOSOPHIQUE NOTIZIARIO DELLA VITA ANTROPOSOFICA

Parzival – ein Weg zur Individuation

Ueli Seiler (*1942), Leiter des Instituts für Sozial- und Jugendpädagogik Schössli Ins und Dozent an der Akademie für künstlerische Sozialpädagogik in Prag, erzählt seit über fünfzig Jahren Lernenden von der Volksschule bis zur Universität die Geschichte von Parzival, wie sie von Wolfram von Eschenbach etwa um 1200 überliefert wurde. 2014 hat er «Das Grosse Parzivalbuch»¹ publiziert, in dem er neben der Geschichte selbst verschiedenste Zugänge aufzeigt und den Zusammenhang mit der Rosenkreuzer-Bewegung skizziert.

Ueli Seiler

Wolfram von Eschenbachs Parzival ist eine Troubadour-Geschichte und passte zur damaligen Minnekirche der Katharer in Südfrankreich. Diese Katharer-Bewegung wurde durch die Romkirche vernichtet, doch die Lebensart und das «Savoir-vivre» dieses Geistimpulses konnte durch diesen Versroman wie in einer Arche Noah in unsere Zeit hinübergerettet werden.

Ein Weg, «Werk seiner selbst» zu werden

Die Erzählung zeigt die geistige Entwicklung des Parzival und das Menschenbild dahinter. So wie Rudolf Steiner die ersten drei Jahrsiepte charakterisiert, als zuerst nachahmend, dann auf eine Autorität bezogen und schliesslich sich selbst findend, so charakterisiert Heinrich Pestalozzi (1746–1827) in seiner Weltformel, die

später auch in der «Philosophie der Freiheit» von Rudolf Steiner zu finden ist, dass das Kind zuerst «Werk der Natur» ist, dann «Werk der Gesellschaft» und zuletzt «Werk seiner selbst» wird. Zuerst muss das Kind sich mit den Naturtrieben (Essen, Trinken, Sinneswahrnehmung usw.) beschäftigen, dann sich die Normenwelt der Gesellschaft aneignen. Doch das Wichtigste ist, dass das Kind ein moralischer, intuitiver Mensch wird, dass es «Werk seiner selbst» wird.

Das ist das Konzept der Parzival-Geschichte: Parzival wächst auf einem Bauernhof, abgegrenzt von der Gesellschaft, in der Natur auf. Das wünscht man auch heute jedem Kind, dass es möglichst naturnah Steine, Bäume, Blumen und Tiere erleben kann, dass es fließendes Wasser, rieselnden Sand, Wind und Feuer wahrnimmt. Und dass es sich nicht belasten muss mit all den gesellschaftlichen Usanzen. Das machte Parzival stark und mutig für seine Suche nach dem Gral.

Danach kommt Parzival in die Ritter- und Gesellschaftslehre bei Gurnemanz. Jedes Kind geht in die Schule, um dort alles das zu lernen, was



Parzival kommt zur Gralsburg. Parzival-Handschrift, Dresden, Sächsische Landesbibliothek, Cod. M 66.

Normen, was Konventionen sind. Dieser Vorgang ist notwendig. Das musste auch Heinrich Pestalozzi erkennen, der von Jean Jacques Rousseau gelernt hatte, dass die beste Erziehung keine sei. Seine Kinder mussten zuerst gehorchen lernen, um sich in der Pubertät von diesem Gehorsam wieder zu befreien. Auch Erich Fromm sagt, dass das Kind erst Freiheit entwickeln kann, nachdem es gehorchen gelernt hat.

«Werk der Gesellschaft» zu werden bedeutet aber, nicht zu fragen, nichts infrage zu stellen. Das bringt Parzival in sein Versagen vor dem Gral.

¹ Ueli Seiler-Hugova, «Das Grosse Parzivalbuch», Wolfram von Eschenbachs Parzival als ein moderner Einweihungsweg, der zur Integration und Individuation führt. 520 Seiten, 170 farbige Abb. Schneider Editionen, Freiburg 2014. ISBN 978-3-943305-15-9.



Jetzt erst kann er durch Krisen, durch Verzweiflung und Einsamkeit zu sich selber kommen – und dadurch immer mehr zum «Werk seiner selbst» werden. Es ist dieser Dreischritt, der in die Zukunft weist.

Doch das Parzival-Drama zeigt auch, dass es das nicht-institutionelle Christentum braucht, das johanneische spirituelle Christentum, das jedem Menschen einen individuellen Weg offenlässt, wie er sich selbst, wie er Christus in sich findet. Das Grals-Christentum bei Wolfram steht über den Religionen, wie es etwa Novalis formulierte. Damit Parzival Gralskönig werden kann, muss er seinen Halbbruder Feirefis, den Herrscher des Heidentums, auf das Gralsschloss mitnehmen. Diese Integration aller Menschen und Religionen ist Grals-Christentum.

Dieses Grals-Christentum ist nicht leibfeindlich. Es gründet gleichermassen in der Erotik wie in der katharischen Gottesliebe. Am Schluss der Geschichte vereint sich Parzival wieder, nachdem er Gralskönig geworden ist, mit seiner Frau Condwiramurs.

Parzival ist zwar genealogisch der Thronfolger der Gralsfamilie; doch er weiss es zunächst nicht und wird schliesslich durch eigene Kraft und Individualität Gralskönig.

Die Polarität Gawan–Parzival

Die Geschichte von Gawan schildert gegenüber der von Parzival den polaren Weg: Gawan ist von Anfang an perfekt. Bei ihm geht es um die Entwicklung des anderen Menschen, hier exemplarisch um Orgeluse. Für mich ist Gawan «Sozialtherapeut».



Parzival kämpft mit seinem Halbbruder Feirefiz. Parzival-Handschrift, Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cpg 339.

Parzival muss sich selbst entwickeln, muss «Werk seiner selbst» werden. Dieses Konzept der Spiegelung von Parzival und Gawan, von Gralsburg und Schastel Marveil (Klingsorschloss), Condwiramurs und Orgeluse zeigt ein ganzheitliches Menschenbild. Die Parzival-Geschichte von Wolfram ist eine gewaltige Architektur, auch in der Form. So findet sich zum Beispiel die Kunde vom Gral exakt in der Mitte von Eschenbachs Werk.

Wagners Held «Parsifal»

Heute kennt man die Gralswelt vor allem durch Richard Wagners «Parsifal», weil dieses Werk viel zeitnäher ist und auch als Oper mit seiner gewaltigen Musik in fünf Stunden zu erleben ist. Wagner hat zweifelsohne die ganze wolframsche Geschichte genial verkürzt und gestaltet. Die vielen Dutzenden Personen bei Wolfram sind bei Wagner in ein paar Personen vereint: Die Kundry ist Gralsbotin und Orgeluse zugleich, dazu explizit karmisch mit dem Christus verbunden. Der Kuss mit Parsifal wird zum Erkenntnisakt. Sie ist die ambivalente Dienerin sowohl des Grals wie des Klingsors. Eine tragische Gestalt.

Gurnemanz ist auch Trevrizent. Amfortas, der das Keusch-

«Schweizer Mitteilungen», VII/VIII 2019
Publikationsorgan der Anthroposophischen
Gesellschaft in der Schweiz.

Unabhängige Beilage zur Wochenschrift
«Das Goetheanum», Nr. 25/26 – 22.6.2019.

Redaktionsschluss für September 2019: 14.8.2019
Redaktion: Konstanze Brefin Alt, Thiersteinallee 66,
4055 Basel, Fon 061 331 12 48, Fax 061 333 85 46,
kbrefinal[at]anthroposophie.ch.

Délai de rédaction pour septembre 2019: 14-8-2019
Rédaction francophone: Catherine Poncey,
63 rte de la Tsarère, 1669 Les Sciermes-d'Albeuve,
c.poncey[at]bluewin.ch.

Die in den Beiträgen geäusserten Meinungen müs-
sen sich nicht decken mit jenen der Redaktion; jeder
Autor zeichnet für seinen Artikel selbst verantwort-
lich. Die Rechte bleiben bei den Autoren. – Die im
Programm und in den «Hinweisen» angekündigten
Anlässe beruhen auf den Angaben der Veranstalter.

Einzelabonnement: Sekretariat der Anthroposophi-
schen Gesellschaft in der Schweiz, Oberer Zielweg
60, 4145 Dornach, 061 706 84 40, Fax 061 706 84 41,
info[at]anthroposophie.ch.

Auflage (Stand März 2019): 2510 Exemplare.
Druck: Birkhäuser+GBC, Reinach/BL.

Weitere Informationen unter:
[https://www.anthroposophie.ch/de/gesellschaft/
publikationen/schweizer-mitteilungen.html](https://www.anthroposophie.ch/de/gesellschaft/publikationen/schweizer-mitteilungen.html)

Inhalt / Table / Indice

<i>Ueli Seiler</i> : Parzival – ein Weg zur Individuation	1
<i>Andreas Kühne</i> : Der Pestalozzi-Zweig feierte an Ostern seine Auflösung	4
Rapports de la Conférence des délégués «Comment grandir dans l'avenir?» de <i>Gerti Staffend, Armin Goll, Agathe Gbedemah, Fritz Weyeneth, Konstanze Brefin Alt, Burkhard Hellermann</i>	5
<i>Aus der anthroposophischen Arbeit in der Schweiz / Du travail anthroposophique en Suisse</i>	8–12
<i>Nachrichten / Informations</i>	13–16
<i>Bücherecke / Parutions</i>	14–15
«Rencontres» de <i>François Gautier</i>	15
<i>Von der Schule in die Selbstständigkeit – waldorf100: Fanny Oppler</i>	16

heitsgesetz brach und an den Hoden verletzt wurde, kann weder leben noch sterben. Parsifal, der sich durch den Kuss Kundrins nicht im Lustgarten verführen lässt, kann Amfortas heilen und Gralskönig werden.

Menschenliebe – Gottesliebe

Richard Wagners völlig freie Neuschöpfung dieser Gralssage – «Parsifal» – zeugt von tiefer Spiritualität. Und sie entzieht sich allein schon deshalb, weil sie Oper ist, einem Vergleich mit Wolfram von Eschenbachs Werk. Was sich jedoch gleichwohl sagen lässt: Eschenbachs Menschenbild der Troubadourwelt ist ganzheitlicher. Es vereinigt Geist, Seele und Leib. Parzival ist Geistsucher und zugleich verheiratet und zeugt Kinder. Wagners Parsifal ist ehelos und wird Gralskönig dank seiner Keuschheit. Die einzige Frau im Parsifal ist zerrissen zwischen der keuschen Gralswelt und der erotischen Klingsorwelt. Die lebenswarme Condwiramurs wird Parzivals Frau und die Mutter von Lohengrin.

Und dann sind bei Wolfram die Gawan-Geschichten auch Teil der Erzählung – von Inhalt und Form her den Geschichten von Parzival ebenbürtig. Ja sie ergänzen sich.

Gawan steht für Menschenliebe, Parzival für Gottesliebe. Dieses Konzept liegt der katharischen Minnekirche zugrunde, bei der es eben Troubadoure und Cathari gab. Es ist nicht nur eine asketische, sondern gleichermaßen eine sinnlich-sittliche Troubadour-Geschichte. Ist diese unveröhnliche Dualität in Wagners Parsifal zwischen Geist und Leib, ebenfalls bei Arthur Schopenhauer, Friedrich Nietzsche im 19. Jahrhundert und Thomas Mann im 20. Jahrhundert zu finden, nicht auch Wagners Problem?

«Mitten durch das Tal»

Die Gawan-Geschichten sind bei Wagner völlig ausgeblendet. Feirefis kommt nicht vor. Dabei ist gerade diese Gestalt wichtig zur Integration der ganzen Menschheit. Sind es Wagners antisemitische Neigungen, die ihn diesen Stoff einseitig kirchenchristlich verstehen lassen? Zumal im



Parzival als Gralskönig erlöst Amfortas durch seine Frage. Parzival-Handschrift, Wien, Österr. Nationalbibliothek, Cod. 2914.

Wolframschen Parzival das Kirchlich-Liturgische nicht vorkommt. Dem Gralsgeschehen bei Wolfram folgt der Gral wie ein «Tischlein deck dich», der jedem Gralsritter üppig das zum Essen und Trinken bringt, das er sich wünscht. Bei Wagner ist das Gralsgeschehen «nur» geistliche Messe.

Parsifal bleibt bei Wagner der «reine Tor». Bei Eschenbach entwickelt sich der «dumme Tor» zum Ritter, der seinen in den Namen geschriebenen Auftrag aufnimmt, indem er immer den Weg mitten durch das Tal («Parzi-val») wählt.

Erzählung und tatsächliche Ereignisse

Da die Gralsgeschichte immer auch mit geschichtlichem Geschehen verbunden war und wurde, ist die Frage, wo wäre heute der Ort zu finden, wo einst mal die Gralsburg stand, nicht so abwegig. Oder generell die Frage nach der Historizität der Parzival-Geschichte. Viele Autoren im Zeitenlauf der Rezeption sehen als Sage, als Mythologie, eine Beschreibung eines mystischen Geschehens. Die Gralsgeschichten des Wolframs vermitteln so ein Romfreies Christentum, das Christentum über dem Christentum.

Werner Greub, der Basler Psychologe und Anthroposoph, hat sein ganzes Leben nach der Historizität der Gralsgeschichte geforscht. Er kommt in seinen Büchern zum Schluss, dass die Gralsgeschichte sich in der Ermitage bei Arlesheim ereignet hat und das Gralsschloss auf dem «Hornkopf» gelegen war. Parzival hat seine Condwiramur in Montpellier in Südfrankreich geheiratet. Der Südfranzose Kyot, der Wolfram Eschenbach die ganze Geschichte erzählt hatte, war der letzte von elf Traditoren², die einander vom 9. bis ins 12. Jahrhundert diese Geschehnisse weitergegeben hatten. Der erste war demnach der Onkel von Condwiramurs, Kyot von Katalangen.

Greub hat akribisch historische und geografische Spuren verfolgt, aber auch astronomische und astrologische Aspekte der Parzival-Geschichte herausgearbeitet. Mithilfe des Planetariums in Luzern hat er genaue Daten erhalten, mit denen er

die Ereignisse historisch verbindet und davon ausgeht, dass zum Beispiel Parzival im Jahre 848 an Pfingsten Gralskönig wurde. Man kann gegenüber solcher Forschung kritisch sein. Dennoch sind Greubs Resultate höchst interessant, weil sie kulturgeschichtlich sehr genau die Geistesströme des Gralsgeschehens aufzeichnen.

Ich bin kein Forscher, der eine einzige Antwort sucht. Ich lasse gerne vieles als Fragen stehen. Es gibt heute zahlreiche Gralsorte in Europa, die für sich Historizität reklamieren. Der Geist des Grals kann an verschiedenen Orten gefunden werden. Man spricht heute viel von Kraftorten. Solche Gralskraftorte sind an vielen Orten möglich. Einzelne Menschen oder Menschengruppen hinterlassen in der Äthergeografie solche Impulse. Das sind dann wesenhafte Kräfte, die schwingen lassen. Und ich begreife Menschen, die sich dagegen wehren, das Gralswirken an historische Orte zu fixieren. Für mich sind aber auch Greubs Forschungsergebnisse faszinierend. Sie lassen einen das Gralsgeschehen in bekannten Landschaften und historischen Kontexten real nachvollziehen.

² «Überlieferer», gemäss Werner Greub.

Der Pestalozzi-Zweig feierte an Ostern seine Auflösung

Die letzte Veranstaltung des Pestalozzi-Zweigs in Zürich war die Osterfeier, die er zusammen mit dem Michael-Zweig am 14. April 2019 beging. Der nachfolgende Text ist eine gekürzte Version der dabei gehaltenen Ansprache von Andreas Kühne zur Geschichte des Zweiges, zur Arbeit und zu den Veränderungen in den letzten 20 Jahren.

Der Pestalozzi-Zweig Zürich wurde 1921 gegründet; der Name stammt von Rudolf Steiner. Allerdings ist der Ursprung viel älter, ging er doch aus dem Zschokke-Zweig hervor. In den «Scholl-Mitteilungen» ist im Jahr 1908 von einer «Wiedergründung» des Zweigs die Rede. Ein Zschokke-Zweig bestand bereits Ende des 19. Jahrhunderts, damals «Loge» genannt.

Als 1915 der Wechsel von der Theosophischen zur Anthroposophischen Gesellschaft stattfand, war unser Zweig sofort dabei. Marie Steiner vertrat den Zweig bei internationalen Jahresversammlungen. Später (1920/21) gehörte der Pestalozzi-Zweig zu den sechs Gründungszweigen der «Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz», dessen erster Vorsitzender Albert Steffen war.

Ein weiteres wichtiges Jahr war 1927, als die hiesige Rudolf Steiner Schule von Zweigmitgliedern gegründet wurde. In den Folgejahrzehnten strahlte das Modell der Schule, seine Organisation und der Umgang mit den Finanzen (Versuch des Umgangs mit Geldern entsprechend der Sozialen Dreigliederung Rudolf Steiners) in die ganze Schweiz und auch nach Deutschland aus.

Während der Gesellschaftskrise

Nach Rudolf Steiners Tod hat der Zweig zu Marie Steiner als der rechtmässigen Erbin des schriftlichen Nachlasses gehalten. Aufgrund des entstehenden Nachlasskonflikts zwischen der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft und Marie Steiner fand 1943 die Gründung der Rudolf Steiner Nachlassverwaltung mit dem späteren Rudolf Steiner Verlag statt. Zu seiner Unterstützung wurde zu Beginn des Jahres 1949 die «Anthroposophische Vereinigung in der Schweiz» (AVS) gegründet. Ein Höhepunkt des Konflikts zeigte sich im Bücherbeschluss der Goetheanum-Leitung, dass keine von Marie Steiner in der Nachlassverwaltung herausgegebenen Bücher am Goetheanum verkauft werden durften. Es hiess dann «vergriffen» oder «gibt es nicht»; ein paar Schritte weiter unten lagen diese Bücher im Haus



Die Osterfeier des Michael-Zweiges und des Pestalozzi-Zweiges, welcher sich damit festlich verabschiedete.

Duldeck auf. Der Konflikt wurde auch in die Schulen getragen. So wurde mir von verschiedenen Seiten gesagt, dass in dieser Zeit die «guten Lehrer» von Basel an die Zürcher Schule kamen.

Wege aufeinander zu

Im Jahr 1945 wurde dann durch den Gast im Pestalozzi-Zweig, Erwin C. Maron-Wild, der Michael-Zweig Zürich gegründet. Es ging darum, den sich dem Goetheanum verbundenen Anthroposophen in Zürich ein Zuhause zu ermöglichen. So führte diese Gründung nicht zu einer Spaltung, sondern zu einer Bereicherung des anthroposophischen Lebens in Zürich.

Über viele Jahrzehnte wurden der Pestalozzi-Zweig, die Anthroposophische Vereinigung, die Schule und die Nachlassverwaltung meist in Personalunion geführt. Das wachsame Begleiten der Vorgänge in der Anthroposophischen Gesellschaft am Goetheanum führte zur Herausgabe der «Mitteilungen aus der anthroposophischen Bewegung», herausgegeben von der Anthroposophischen Vereinigung. Die letzte Ausgabe ist im Jahr 2017 erschienen.

Von Ende 1979 bis 1982 fanden die «Berner Gespräche» statt. Dort wurde

erkenntnismässig an der Überwindung der Differenzen zwischen der Anthroposophischen Vereinigung und der Anthroposophischen Gesellschaft gearbeitet. Von unserer Seite waren aktiv: Gian-Andrea Balastè, Jakob Streit, Andreas Dollfus, Hella Wiesberger u.a., von der Anthroposophischen Gesellschaft Jörgen Smit und Hans Stauffer vom Michael-Zweig. Die Gespräche endeten trotz Rücknahme des «Egger-Gutachtens» enttäuschend. So konnte kein Zusammenschluss stattfinden. Jedoch arbeiteten die Zürcher Zweige weiter an der Aufarbeitung der Gesellschaftsgeschichte. Dies führte zu einer intensiven Zusammenarbeit zwischen dem Michael-Zweig und dem Pestalozzi-Zweig. Es wurden nicht nur die Zweigfeiern gemeinsam veranstaltet, sondern auch gemeinsam Vorträge organisiert, auch zum 150-Jahr-Jubiläum im Jahr 2011.

Ein weiterer Versuch startete 1990: Zunächst publizierte Konstanze Brefin Alt in den «Schweizer Mitteilungen» Interviews mit Vertretern der Gesellschaft und der Vereinigung, in denen die Gesellschaftskonflikte thematisiert wurden. Bald darauf erschienen dort auch die Programme und Beiträge des Pestalozzi-Zweiges und der Anthroposophischen Vereinigung. Mit der Neukonstituierung der Schweizer Landes-

gesellschaft (1991) wurden Gespräche zwischen dieser und der Vereinigung wieder aufgenommen, insbesondere engagierten sich Andreas Dollfus und Otfried Doerfler. Eine Frucht waren die Sonderhefte zu den Mitgliedern des ersten Vorstands, in denen deren Impulse gemeinsam dargestellt wurden. In der Folge wurde ein Zusammenschluss (auch des Pestalozzi-Zweigs) 1996 an einer Urabstimmung der Anthroposophischen Vereinigung zwar mit einer Zweidrittels-Mehrheit angenommen, aber der Schritt nicht vollzogen, um das Drittel der Mitglieder, die dagegen waren, nicht im Regen stehen zu lassen.

Die Entwicklung in den letzten 20 Jahren

Die Schule in Zürich hat sich vollständig vom Zweig emanzipiert – keiner der Lehrer ist noch im Zweig Mitglied.

Auch in der Rudolf Steiner Nachlassverwaltung haben grosse Änderungen stattgefunden. Einerseits kann heute

jedermann Texte von Rudolf Steiner herausgeben, andererseits kann eine starke Tendenz zur Zusammenarbeit beobachtet werden. In der Folge gab es auch keinen Konflikt mehr zwischen der Anthroposophischen Gesellschaft und der Anthroposophischen Vereinigung in der Schweiz. So hat sich ergeben, dass die Vereinigung keine Aufgabe mehr hatte und sich mit einem Festakt vor zwei Jahren auf der Rheinau auflösen konnte.

Im Geist der Buchherausgabe von Marie Steiner wirkt seit wenigen Jahren der «Gönnerverein für das Gesamtwerk Rudolf Steiners» mit seinem Forschungskreis in Basel. Dort wird an der Herausgabe von Schriften zu den letzten Lebensjahren Rudolf Steiners und der Sozialen Dreigliederung gearbeitet.

Im Pestalozzi-Zweig stellten sich ähnliche Fragen wie bei der Anthroposophischen Vereinigung. Neben dem Wegfall von Aufgaben zeigte sich auch eine Überalterung und kaum Interesse von jüngeren Persönlichkeiten

an der klassischen Zweigarbeit. Darum wurde von den Mitgliedern anlässlich der letzten Jahresversammlung in einem bewussten Akt die Auflösung beschlossen. Gemäss dem Gesetz von Reinkarnation und Karma wird ein Abschluss zu einer bewussten Handlung für die Zukunft. Alle die Kräfte, die Menschen in der Zusammenarbeit im Zweig durch Jahrzehnte entwickelt haben, haben ihre Spuren hinterlassen. Sie sind nicht untergegangen, sondern leben weiter und können verwandelt von neuen Initiativen aufgenommen werden.

Die Jahreszeitenfeiern werden vom Michael-Zweig in Zürich weiterhin veranstaltet, allerdings wird es keine solche Feiern mehr an der Schule geben. So waren die bei der Osterfeier Anwesenden nicht nur Teilnehmende der letzten Veranstaltung des Pestalozzi-Zweigs, sondern der überhaupt letzten solchen Veranstaltung an der Zürcher Rudolf Steiner Schule.

*Andreas Kühne
(Zweigleiter Pestalozzi-Zweig)*

Comment grandir dans l'avenir?

Lors de la rencontre des Délégués, le 28 avril dernier à Dornach, la question de l'avenir des branches a été travaillée dans différents groupes de travail. Vous pourrez lire ci-dessous les rapports de ce qui a été discuté et travaillé ce jour-là.

Les branches comme collaboratrices de la Section pour l'Anthroposophie générale

Une tâche essentielle de la Société anthroposophique, et par là de tous ses membres, consiste dans l'encouragement aux recherches de l'École de Science de l'esprit. Dans un des groupes de travail, dix personnes se sont consacrées à ce thème avec un regard particulier sur la Section d'Anthroposophie générale. En décrivant les domaines appartenant à cette Section, les relations entre les différents domaines se sont révélés – en particulier à propos d'un domaine qui apparaît comme au centre de tous les autres et les unissant. La signification de tous ces domaines – à côté de ceux qui sont bien connus: la fête future de Michael, la réunion de la science, de l'art et de la religion, l'impulsion artistique de Rudolf Steiner, le travail avec les défunts entre autres – devient totalement compréhensible seulement par son lien à la christosophie et à l'impulsion christique comme centre.

Nous avons pour cette fois clos le travail avec les questions, et partiellement, les réponses suivantes:

- Où et comment pouvons-nous poursuivre le travail avec les intérêts de la Section d'Anthroposophie générale?
- En quoi consiste le devenir d'une branche?

- Où se trouvent des forces d'avenir dans l'ensemble des membres?

Chers lecteurs de ces lignes, c'est bien consciemment que je n'apporte pas les réponses aux questions introduites ici afin que nous puissions, je l'espère, entrer dans un échange bien vivant.

*Gerti Staffend
(gerti.staffend[at]gmail.com)*

Comment créons-nous une culture de branche?

Neuf personnes ont participé au groupe de travail sur le thème: Comment créons-nous une culture de branche?

Après un bref tour de présentation, nous nous sommes attachés d'abord à la question: Qu'est-ce qui crée une culture de branche? De tous les éléments qui nous ont semblé contribuer à la culture d'une branche, en voici quelques-uns. La soirée de branche est fondamentalement une rencontre régulière, portée avec de la joie. Un

point important est un déroulement rythmique, à commencer par les salutations, ainsi que les excuses exprimées pour les absences (expression du lien à la branche). La strophe du moment est récitée au début et à la fin. Dans les grandes branches, il y a souvent une conférence tenue par une personne extérieure. Dans les plus petites branches, le travail se fait à partir d'écrits ou de conférences de Rudolf Steiner. Dans ce cadre, les éléments

importants sont: la méthode de travail, la culture de l'échange tout comme l'écoute active, ainsi que l'attention portée au langage. Dans quelques branches, un temps est aussi réservé pour éclairer des questions d'actualité avec un arrière-plan spirituel. L'organisation des fêtes et l'art font également partie de la culture de branche. Pour tous les participants, un temps bien encadré et un espace soigné sont aussi des éléments importants, même

si la réunion d'êtres humains elle-même est créatrice d'espace. L'ouverture à de nouvelles personnes intéressées a également été mentionnée, tout comme le soin apporté au lien avec le Patron de la branche. L'échange qui a suivi à propos de la culture vivante des branches a permis d'élargir encore le spectre des éléments déterminants.

Après la pause de midi, un exercice d'échange sans paroles a été proposé. Les participants, partagés en deux

groupes, ont réalisé un dessin aux blocs de cire, avec la seule règle d'intervenir dans l'élaboration de la forme et de la couleur rapidement, pour laisser place libre aux autres. Après une demi-heure de concentration sur cette tâche, nous avons observé les «œuvres». D'après les témoignages des uns et des autres, diverses qualités de l'expérience ont été relevées: respecter, rechercher l'équilibre et l'harmonie. Mais aussi: le courage de poursuivre une oeuvre commencée, etc.

L'horloge de la bibliothèque dans la Glashaus (Maison des vitraux) allant bon train, nous n'avons pu aborder que succinctement la question de l'avenir: Que souhaitons-nous changer avec la culture de branche? Quelques souhaits et quelques buts ont été évoqués: travail approfondi, anthroposophie vivante, enthousiasme et humour, afin que le travail de branche soit un réceptacle où nous pouvons pressentir une communauté humaine plus forte et apte à créer la confiance. J'aimerais évoquer pour l'avenir et comme essence de notre groupe de travail, le souhait exprimé «d'une culture de branche qui permette d'aller à la rencontre de l'autre et de soi-même».

Armin Goll

(a.goll[at]bluewin.ch)

La culture du «Meurs et deviens» dans les branches

Les branches et les groupes de lecture sont eux-aussi vivants et parcourent un processus de développement. Notre groupe de neuf participants a voulu aller sur la trace de ce processus dans nos branches depuis la fondation – le processus d'apprentissage – la croissance – le changement – la limitation – le dépérissement – la formation des semences – la dissolution, et a cherché les tendances d'avenir et les buts, chacun à propos de sa propre branche. Nous nous sommes raconté les façons de travailler dans les différentes régions de Suisse. Ceci nous a permis de percevoir une grande variété de toutes formes de travail possible et de faire l'expérience de la biographie des branches.

Chaque branche est unique. Nous nous sommes demandé: Quelle est la caractéristique de notre branche? Quelle direction commune suivons-nous? Sur quelles capacités, sur quel savoir construisons-nous? Comment nous relierions-nous aux autres branches? Qu'est-ce que j'apporte moi-même à la vie de la branche? Comment donnons-nous forme au lien entre les membres? L'après-midi, nous avons pris pour thème notre façon d'accompagner la fin d'une branche. Ce faisant, nous avons d'abord décrit la commémoration des défunts dans les différentes branches. Puis nous nous sommes consacrés à la fin d'une biographie de branche et nous nous sommes demandé: Où se révèlent les passages difficiles? Qu'est-ce qui indique un processus d'agonie?

Le manque de porteurs de responsabilités pour l'organisation des branches est un grand problème dans presque toutes les branches. Beaucoup de membres des Comités directeurs sont surchargés – souvent aussi pour des raisons d'âge – et ne peuvent plus

prendre en main certaines tâches. Le fait qu'aucun successeur ne soit trouvé pour l'organisation du travail de branche peut représenter la fin d'une branche. Chaque fin signifie aussi la séparation de personnes bien connues et donc un processus difficile. Nous avons tous trouvé essentiel de pouvoir donner à l'adieu une forme consciente, digne et de longue portée. Mais nous pouvons aussi avoir confiance dans le fait que déjà aujourd'hui, de nombreuses semences se formeront encore dans les branches qui porteront des fruits à l'avenir.

Agathe Gbedemah

(a.gbedemah[at]icloud.com)

Goetheanisme spirituel

L'observation de la nature comprise comme goetheanisme spirituel aimerait contribuer à la formation de compétences dans le domaine anthroposophique. Dans l'actuelle société d'informations et de médias nous sommes toujours plus fortement attachés à un réseau de pensées toutes faites qui laissent de moins en moins de place (au niveau du cœur) pour des idées saisies de façon intuitive afin de former l'avenir. C'est pourquoi nous devrions toujours plus apprendre à penser «autrement», au lieu de toujours plus penser «autre chose».

L'observation goethéenne de la nature et du cycle de l'année se distingue par le fait qu'elle est si possible purement orientée vers les phénomènes ou encore, comme Schiller le formulait à l'encontre de Goethe: qu'elle repose, calme et pure, sur les objets de la nature avec le regard observateur sans se perdre dans des voies détournées, sans tomber dans les spéculations ni dans la force de fantaisie personnelle.

Dans le goethéanisme spirituel on se transporte d'une façon pleinement consciente et approfondie dans les objets afin d'observer ensuite ce qui par-là a été pensé, senti et voulu. C'est seulement comme cela qu'il est possible de se relier à la spiritualité de la nature. Donc: accueillir des connaissances spirituelles à partir de la nature qui nous entoure, lesquelles – comme Rudolf Steiner l'a indiqué, nous permettraient alors d'atteindre des idées vraiment sociales. – On pourrait comprendre ce travail comme un exercice complémentaire important! – Dans la considération habituelle de la nature, nous sommes encore fortement liés à ce que la nature nous offre en beauté et en variété, en force et en ressentis qu'elle provoque en nous; cette sorte de considération n'a cependant pas encore la force d'atteindre et de saisir vraiment la spiritualité de la nature.

Le goethéanisme a été présenté dans ses formes de connaissances particulières aux participants du groupe

de travail et a été mis en pratique dans une observation de la nature l'après-midi. Dans l'échange qui s'en suivit a été évoquée la difficulté d'intégrer l'observation de la nature dans le vécu d'une branche. Les raisons en sont: le facteur temps, y compris celui du cycle des saisons, éventuellement une absence de nature à proximité, la mobilité réduite de membres âgés. Peut-être faudrait-il que de petits groupes liés à la pratique se forment et incluent des membres de branches voisines et d'autres intéressés non membres, afin de trouver un cadre adéquat. Des échos de la part des participants à ce groupe de travail montreront éventuellement dans quelle mesure un tel travail peut trouver un accès dans le travail des branches.

Fritz Weyeneth
(fweyenth[at]bluewin.ch)

Le réseau d'information

«Relations publiques»

L'an dernier a montré que la communication entre les différents membres et la perception, ainsi que la façon de réagir aux attaques contre l'anthroposophie devaient être renforcées au niveau de la Société anthroposophique suisse. Le but de ce groupe de travail a été de discuter avec des représentants des branches et des champs d'activités sur ce qui est nécessaire pour que l'échange avec eux circule bien. Ainsi, en cas de considérations négatives, une prise de position calme devient possible dans laquelle ce qui est à rétablir dans la vérité soit expliqué concrètement, réagir sans se justifier, sans se sentir blessé et même sans «monter sur ses grands chevaux».

Le groupe de travail était petit, avec quatre participants, l'échange ouvert et productif.

Le fait d'être attentif à la façon dont l'anthroposophie et le mouvement anthroposophique sont perçus, en bien comme en mal, dans les médias régionaux, a été reconnu comme étant une question d'organisation. Mais il a été aussi considéré comme important que la circulation de l'information ne s'oriente pas unilatéralement vers le secrétariat et que les délégués, responsables de branches et de champs d'activités, donc tous ceux qui se sentent responsables de la circulation des informations, soient aussi tenus au courant quand quelque chose

Comment voulons-nous être perçus? – Identité et image du point de vue de l'autre

La motivation et le lien personnel au thème ont d'abord été présentés en petits groupes. L'accord a été vite trouvé d'adopter pour cette fois la méthode du dialogue de Bohm (Bohmschern Dialog).

Le premier acte a consisté simplement au renversement de perspective: nous nous sommes regardés du point de vue de la société civile en nous glissant dans le rôle d'une personne de notre connaissance qui n'est pas dans le mouvement anthroposophique mais qui connaît bien des groupes issus de ce mouvement. Nous nous sommes représentés l'autre dans ce rôle et avons partagé nos observations, nos impressions et nos pensées à propos de ces anthroposophes – ceci en cherchant une autre place dans la pièce. C'est

ainsi que sont apparus des aspects de l'image du point de vue de l'autre et qui ont été notés au tableau. Le second acte a consisté à nous mettre dans le rôle de l'observateur depuis notre branche afin de définir et de formuler quatre aspects de ce que tous les membres actifs reconnaissent comme étant leur identité. Avant de partager le résultat, nous avons échangé sur le vécu lors de ce processus – lequel s'est déroulé dans un grand calme, avec présence et profondeur; on peut peut-être résumer cela en quelques mots: prendre avec beaucoup de soin la responsabilité pour une communauté qui, souvent, ne s'est pas exprimée à ce sujet et que nous n'avons pas sollicitée par des questions à ce sujet ou par tout autre processus. Des aspects d'un autoportrait ont aussi été notés au tableau.

Le pas suivant - remarquer et faire l'expérience de l'espace entre l'image du point de vue de l'autre et notre autoportrait ou bien de notre autoconnaissance, nous n'avons pu le faire qu'à travers quelques impressions tirées de l'espace ainsi ouvert.

Le but est de structurer cet espace/distance en lui donnant un contenu afin d'en faire des thèmes de travail. Pour mentionner un pas ultérieur, qu'est-ce qui est nécessaire selon nous aujourd'hui et dans le futur pour avancer dans ce sens, puis encore un pas plus loin, comment donnons-nous forme à cela.

Le groupe s'est proposé de poursuivre le travail sur ce thème – aussi en regard à la question de savoir si une «feuille de route» pouvait et devait être rédigée pour soutenir les responsables dans la formation d'un tel processus.

Burkhard Hellermann
(b.hellermann-heinz[at]b.hellermann.net)

d'important se passe. (Cela veut dire qu'une liste de partenaires pour ces échanges d'informations pourrait être dressée et tenue à jour.) Pour ce faire, il est nécessaire de disposer d'une description du processus en cas de crise, afin d'éviter des actions inutiles ou qui aggravent la situation.

Des propositions devront être faites lors du congrès d'automne.

«Anthroposophie – Nouvelles suisses»

Les accords passés dans les années 1990 avec l'hebdomadaire «Das Goetheanum» ne sont plus valables. Si jusqu'ici ce dernier pouvait couvrir les frais pour l'envoi en parallèle des deux publications grâce au prix de l'abonnement des Nouvelles suisses, ce n'est plus le cas aujourd'hui à cause de la diminution des abonnements depuis 2019. Il a donc été souhaité que les deux publications ne dépendent plus désormais l'une de l'autre pour l'envoi.

Les entrées dues aux abonnements suisses supportaient annuellement une bonne moitié des frais de production du journal. En compensation, les Nouvelles renonçaient à faire concurrence au «Das Goetheanum» avec les annonces.

D'ici le congrès d'automne, le manque à gagner doit être calculé et un concept pour sa compensation doit être élaboré. Konstanze Brefin Alt
(kbrefinalt[at]anthroposophie.ch)

Wir wünschen unseren
Lesern eine erholsame
und anregende Ferienzeit.

Nous souhaitons à nos
lecteurs des vacances
reposantes et stimulantes.

Catherine Poncey et Konstanze Brefin Alt

Aus der anthroposophischen Arbeit in der Schweiz, Juli/August 2019

Du travail anthroposophique en Suisse, juillet/août 2019

Del lavoro antroposofico in Svizzera, luglio/agosto 2019

Arbeitsgemeinschaft Sterbekultur AGS

Auskunft: Franz Ackermann, Zürichbergstr. 27, 8032 Zürich, 044 252 18 07, sekretariat[at]sterbekultur.ch
Veranstaltungsprogramm: www.sterbekultur.ch
Siehe auch: www.sterben.ch, www.mourir.ch

Zürich: GesprächsCafé Reden über Leben und Sterben. Jeden 2. Mi des Monats, 15–16.30 h. Daten: 10. Juli, 14. Aug, 11. Sept. Fischlistube im Restaurant Alterszentrum Klus Park, Asylstrasse 130, 8032 Zürich. Themen: Kann ich mich auf das Sterben vorbereiten? Was bedeutet der Tod? Wie will ich sterben? Was ist der Sinn meines Lebens? – Veranstalter zusammen mit Onko Plus und Forum für Sterbekultur

Basel: Offene Gesprächsrunde über Leben, Sterben und Tod. Jeweils Di (Daten bitte erfragen) um 18.30 h, Quartierkoordinaton Gundeldingen, Güterstr. 213, 4053 Basel, mit Felicia Birkenmeier bzw. Rose Meier

Lausanne: «Travail autour du mourir» premier samedi du mois, 14h30, 6 rue de l'industrie, Lausanne. Frédérique List, 079 589 60 68, list[at]bluewin.ch

Veranstaltungen:

– Fr 28.–So 30. Juni, **RUBIN Begleiten. Begleiten in der letzten Lebenszeit. Die Sterbephasen musikalisch erlebt.** Seminar mit Felicia Birkenmeier und Margarita Bünter, Basel. Detailprogramm auf www.sterbekultur.ch. Felicia Birkenmeier, 061 361 02 26, fe.birk[at]bluewin.ch

– Mi 28. Aug, 9.30–16.50 h, **Weiterbildung zur Sterbebegleiterin/zum Sterbebegleiter** in 9 Schritten. Modul III. Der Moment des Todes. Mit Ursula Neuhaus und Franz Ackermann. Rütihubelbad Walkringen. 044 252 18 07, sekretariat[at]sterbekultur.ch

– Sa 7. Sept, 13.30–17.30 h, **Regionaltreffen Aargau Mittelland.** Ungeborenheit – Von der Poesie des Menschwerdens. Seminar mit Christian Breime. Christengemeinschaft Lenzburg, Gleis 1, stefanieschaer[at]bluewin.ch

Aarau, Troxler-Zweig AGS

Ort: Töpferhaus, Bachstrasse 117, Aarau. Auskunft: Elisabeth Häusermann, Bodenmattstr. 3, 4654 Lostorf, 062 298 10 14

Zweigabende: 20 h (falls nicht anders angegeben)
– Mi 26. Juni, 19.45 h, **Johannifeier** auf dem Gitzberghof
– Mi 4. Sept, **Fragen an die Zeit – Anthroposophie heute.** Johannes Greiner
– Mi 11. Sept, **Anthroposophie als (Geistes-)Gegenwart.** Karen Swassjan
– Mi 18. Sept, **Das Lebendige als Schlüssel zur Anthroposophie.** Sven Baumann

Öffentliche Veranstaltungen im Töpferhaus:

– Sa 7. Sept, **Europa. Versuch einer Lebensgeschichte von Athen bis Maastricht.** Karen Swassjan
– **«Bewusstwerden des Zeitgeistes».** Eine Vortragsreihe mit Marcus Schneider, jeweils Di 20 h
– 13. Aug, **Grundzüge der geschichtlichen Epochen**
– 20. Aug, **Europa und die Seele des Ostens**
– 27. Aug, **Dostojewski und das Johanneische Zeitalter**

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: 20 h

– Mo 24. Juni, **16. Stunde**
– Mo 26. Aug, **17. Stunde**
– Mo 23. Sept, **18. Stunde**

Kurse:

– Mi 18.30–19.30 h, **Eurythmie** mit Sarah Fischer (Töpferhaus). Auskunft: Elisabeth Häusermann, 062 298 10 14

Aesch, Eurythmeum CH

Apfelsestr. 9a, 4147 Aesch, 061 701 84 66, www.eurythmeum.ch. Künstlerische Veranstaltungen, Ausbildungs- sowie Laien- und Fortbildungskurse

Eurythmie Verband Schweiz EVS

Apfelsestr. 9a, 4147 Aesch, sekretariat[at]eurythmie-verband.ch
Fortbildungen siehe www.eurythmie-verband.ch, Auskunft und Anmeldung: 031 921 31 55

Arbon,

Anthroposophische Arbeitsgruppe

Auskunft: Heidi Bachmann, Metzgergasse 12, 9320 Arbon, 071 446 47 02

Zusammenkünfte: Jeweils letzter Mi im Monat, 19.30 h, Lektüre **Das Künstlerische in seiner Weltmission** (GA 276), Begleitung: Claude-Mario Jansa

Arlesheim, Bauern-Zweig AGS

Ort: Kinderheim Sonnenhof, Obere Gasse 10, 4144 Arlesheim. Auskunft bei: Matthias Hünerfauth, 056 667 14 68, Susanne Küffer Heer, 061 701 19 46

«Dornacher Sonntage»: Vorträge/Ausflüge für Bauern, Gärtner und Freunde der biodynamischen Landbaumethode, 14–16 h *Sommer«pause»*

ANTHROPOSOPHISCHE GESELLSCHAFT IN DER SCHWEIZ / SOCIÉTÉ ANTHROPOSOPHIQUE SUISSE

Termine / Dates 2019

28.9.19	Bois Genoud Réunion Romande.
12.10.19	La Branche, Mollie-Margot Rencontre romande.
27.10.19	Goetheanum, Dornach Konferenz der Zweigverantwortlichen / Conférence des responsables de branches
14.2.20	Goetheanum, Dornach Delegiertenversammlung
14.–16.2.20	Goetheanum, Dornach Rencontre des délégués
14.–16.2.20	Goetheanum, Dornach Jahrestagung der Schweizer Landesgesellschaft: Die Briefe «An die Mitglieder», inkl. Mitgliederversammlung / Congrès annuel public de la Société anthroposophique suisse: Les Lettres «Aux membres!», avec l'Assemblée des membres

Oberer Zielweg 60, 4143 Dornach, Tel. 061 706 84 40, Fax 061 706 84 41, info[at]anthroposophie.ch

Die kleine Malschule

Infos/Unterlagen; Andrea Raiser, Pfeffingerhof, Stollenrain 11, 4144 Arlesheim, 061 701 39 28

Künstlerische Ausbildung und Kurse nach dem Malimpuls *Licht, Finsternis und Farbe* nach Liane Collet d'Herbois, entwickelt aufgrund der Geisteswissenschaft Rudolf Steiners. Einstieg ist jederzeit möglich.

Klinik Arlesheim

Pfeffingerweg 1, 4144 Arlesheim. Auskunft: 061 705 71 11, Infos unter www.klinik-arlesheim.ch

Öffentliche Führungen Onkologie: Jeden ersten Mi im Monat, 17–18.30 h. Treffpunkt: Klinik-Foyer Haus Wegman
– Mi 3. Juli, **Integrative Onkologie – was heisst das konkret?** Mit Dr. med. Gernot Fritze
– Mi 7. Aug, **Mistel, Wärme und künstlerische Therapien.** Mit Susanne Bornauser, Pflegedienstleiterin Onkologie
– Mi 4. Sept, **Wärme – Misteltherapie und Hyperthermie.** Mit Nina Reis, Oberärztin

Kulturprogramm: Im Therapiehaus, 19.30 h

– So 7. Juli, **Märchen «Der Feuervogel»** mit Mona Volmer
– So 21. Juli, **Goethe-Gedichte in unserer Zeit** mit musikalischen Motiven zu den 7 Planeten und innerer Resonanz mit 7 Planetensiegeln Rudolf Steiners. Rezitation: Friederike Lögters, Musik: Gotthard Killian
– Do 1. Aug, 15 h, **Alphornklänge zum Feiertag** mit Fabienne Lehmann und Matthijs Heugen, im Garten Haus Wegman
– So 11. Aug, 19.30 h, **Little stars of Nepal.** Ein Vortrag von Noemi Böken über ihre Erlebnisse als Heileurythmistin an der Waldorfschule in Kathmandu

Ausstellung: Mo–Sa geöffnet 8–20 h, So ab 9 h. 20. Juni–18. Aug, **Ölbilder von Andrea Schumacher**

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: Im Saal Therapiehaus, 20 h
– So 18. Aug, **11. Stunde**

Klinikchor arbeitet nach der Schule der Stimmthüllung und singt wöchentlich auf den Stationen, Leitung: Maria Rechsteiner (Auskunft 061 411 91 11). Jeweils Mo ab 20.15 h: 1. Juli, Haus Lukas; 12. Aug, Ebene 2 Haus Wegman; 19. Aug, Haus Lukas; 26. Aug, Ebene 1 Haus Wegman; 2. Sept, Ebene 2 Haus Wegman; 9. Sept, Haus Lukas; 16. Sept, Ebene 1 Haus Wegman; 23. Sept, Ebene 2 Haus Wegman

Gesundheitsforum: Bitte Anmeldung unter 061 707 72 15 oder kommunikation[at]klinik-arlesheim.ch. Jeweils anschliessend an den Vortrag Austausch und Apéro

Im Saal Pfeffingerhof (DG), Stollenrain 11, Arlesheim:

– Do 4. Juli, 19 h, **Wenn das Morgen das Heute beherrscht.** Verschiedene Gesichter der Angst. Vortrag von Dr. med. Veronika Werner, Innere Medizin und Psychotherapie
– Do 8. Aug, 19 h, **Licht und Dunkel bei der Krebskrankheit.** Vortrag von Dr. med. Marion Debus, Onkologie
Im Ita Wegman Ambulatorium, Viaduktstr. 12, Basel (b. Bhf. SBB):
– Do 5. Sept, 19 h, **Wenn die Bewegung schmerzt – Rheuma und Gelenksbeschwerden.** Vortrag von Jan-Dirk Monden, Facharzt Innere Medizin

Kurse Information und Anmeldung beim Therapiensekretariat, 061 705 72 70, therapiensekretariat[at]klinik-arlesheim.ch:

– **Naturbetrachtung und künstlerisches Gestalten** mit Andrea Ritter und Daniel Genner (9.30–12.30, 14–16.30 h) im Atelier der Bildenden Kunsttherapie, Pfeffingerhof
– Sa 3. Aug, **Sonnenblume**

Offenes Atelier für Krebsbetroffene und Angehörige jeweils mittwochs, donnerstags und freitags 14–16.30 h, Atelier Haus Lukas, Brachmattstr. 19, 061 705 79 74, cristina.moesch[at]klinik-arlesheim.ch. Leitung: Cristina Mösche de Carvalho, Kunsttherapeutin ED

Odilien-Zweig AGS

Ziegelackerweg 5, 4144 Arlesheim. Auskünfte: Günther v. Negelein, 061 701 68 22

Gesprächsarbeit: Mi 20.15 h, **Geschichtliche Notwendigkeit und Freiheit. Schicksalwirkungen aus der Welt der Toten** (GA 179)

Kurse:

– Mo 9–10 h, **Sprachgestaltung** mit Suzanne Breime-Richard. Auskunft: 061 701 94 26
– Mi 19–19.55 h, **zweiginterne Eurythmiearbeit** mit Roswitha Schumm

Ascona, Casa Andrea Cristoforo

Via Collinetta 25, 6612 Ascona-Collina. Fon 091 786 96 00, Fax 091 786 96 61, mail[at]casa-andrea-cristoforo.ch, www.casa-andrea-cristoforo.ch

Kulturangebote:

– Sa 6. Juli, 19.30 h, **Novalis.** Ein Lebensporträt mit Andrea Klapproth, Sprache, und Sibylle Burg, Eurythmie
– Mo 8.–Fr 12. Juli, **Worte sagen, wie vom Baum des Lebens gebrochen.** Sprachkurs mit Andrea Klapproth
– Fr 26. Juli, 19.30 h, **Die Haut als Spiegel der Seele** am Beispiel von drei Gemälden. Vortrag von Astrid Fiegenbaum
– Sa 10. Aug, 19.30 h, **Hermann Hesse.** Ein Einsiedler und doch ein Menschenfreund. Lesung: Marianne Krampe, Musik: Marianne Gammeter
– Sa 21. Sept, **Die Würde des Alters.** Das Alter als seelisch-geistiger Schulungsweg. Vortrag von Philip Jacobsen

Anthroposophische Initiative Sopraceneri (Auskunft: Dorothee Odermatt, cp 4 Pila, 6655 Intragna, 091 780 70 72)

Baden,

Johann Gottlieb Fichte-Zweig AGS

Zweiglokal: Tanneggsschulhaus, Singsaal, Baden. Auskunft: Sylvia Bänziger, Buckmatte 5, 5400 Baden, 056 222 26 64

Zweigabende: 20 h

– Fr 5. Juli, **Grundlagenarbeit**
– Fr 16.23. Aug, **Anthroposophie – Psychosophie – Pneumatosophie** (GA 115, 4. Vortrag, Berlin, 16.12.1911)
– Fr 30. Aug, **Das Johannes-Evangelium** (Was geschah bei der Johannes-Taufe? GA 112, 10. Vortrag, Kassel, 3.7.1909)

Kurse:

– **Eurythmie, Heileurythmie:** Sylvia Bänziger, 056 222 26 64

Basel, Freie Gemeinschaftsbank

Saal der Freien Gemeinschaftsbank, Meret-Oppenheim-Str. 10, Postfach 4002 Basel
Auskunft: 061 575 81 11, veranstaltungen[at]gemeinschaftsbank.ch, www.gemeinschaftsbank.ch/veranstaltungen

Veranstaltungen: Eintritt frei

– Sa 17. Aug, 18–21.30 h, **Der musikalische Dialog – das musikalische Gespräch.** Mit dem Faust-Quartett und Peter Dellbrügger (Moderation). Wie wird Dialogisches in der Musik gestaltet? Und lässt sich davon etwas übertragen ins Soziale? Werke von F. Schubert und A. Dvorak

Friedrich Nietzsche-Zweig AGS

Ort: Scala Basel, Freie Strasse 89, 4051 Basel
1. Stock, Eingang rechts, Treppe zwischen Starbucks u. Ali
Auskunft: Rolf Hofer, E-Mail rolfofer[at]magnet.ch

Zweigabend: 20–21.30 h

– Di 20.27. Aug, 3. 10. Sept., **Über das Wesen der Bienen** (GA 351, Vorträge 10.11.–22.12.1923). Gemeinschaftsarbeit
– Sa 24. Aug, 14–18 h, **Zweigausflug 2019** zum Goetheanum, Glashaus. Johannes Wirz führt uns zu den Bienen
– Di 24. Sept, **Michaelifeier. Abstieg im Aufstieg und Aufstieg im Abstieg.** Eine Michaelibetrachtung zu Leben und Tod und den Aufgaben einer Sterbekultur aus dem Geiste. Referent: Franz Ackermann

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: (Blaue Karte!)

– Di 17. Sept, **Arbeit mit der 4. Klassenstunde**

Humanus-Zweig

Ort: Rappoltschhof 10, 4058 Basel. Auskunft: Anina Bielser, 061 601 53 52

Zweigabende: Mo 19 h, **Wiederverkörperung und Karma** (GA 135/Tb 647). Vorträge von Rudolf Steiner, 1912. Gemeinsame Studienarbeit

AGS = Gruppen der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz / Groupes de la Société anthroposophique suisse
Tel. 061 706 84 40, Fax 061 706 84 41, info[at]anthroposophie.ch

Ita Wegman Ambulatorium

Viaduktstrasse 12 (b. Bhf. SBB, neben der Markthalle), 4051 Basel. Infos/Anmeldung: 061 205 88 00
Gesundheitsforum: Bitte Anmeldung, 061 705 72 15 oder kommunikation[at]klinik-arlesheim.ch. Jeweils Do um 19 h, anschliessend Austausch und Apéro:
– Do 5. Sept, 19 h, **Wenn die Bewegung schmerzt – Rheuma und Gelenkbeschwerden.** Vortrag von Jan-Dirk Monden, Facharzt Innere Medizin

Jakob Böhme-Zweig AGS

Ort: Murbacherstrasse 24, 4056 Basel, 077 534 20 08, jakob.boehme.zweig.basel[at]gmail.com
Eurythmie: vor dem Zweigabend, 19.10–19.40 h
Zweigabend: Mi 20 h, Textarbeit:
– **Anthroposophische Leitsätze** (GA 26)
– **Die Weltgeschichte in anthroposophischer Beleuchtung** (GA 233)
Kindereurythmie: Do 10 und 15 h

Paracelsus-Zweig AGS

Zweigraum: SCALA Basel, Freie Strasse 89, 4051 Basel, Sekretariat Fon 061 270 90 46, Fax 061 270 90 59, E-Mail paracelsus[at]scalabasel.ch
Zweigabende: Vorträge, 20 h (sofern nicht anders angegeben)
– Mi 14. Aug, **Die wahre Eigenschaft der Sinne.** Marcus Schneider
– Mi 21. Aug, **Wer mit Russen etwas sprechen kann, schaut ihr Land ganz anders an.** Edwin Kaufmann
– Mi 28. Aug, **Der Goetheanismus im Neuen Europa.** Marcus Schneider
Öffentliche Veranstaltungen:
– Mi 26. Juni, **Johannifeier. «Wie alles sich zum Ganzen webt».** Lichteurythmie-Ensemble Arlesheim, Thomas Sütter. Ansprache: Marcus Schneider
Ausstellung öffentlich, jeweils eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn geöffnet:
– 14. Aug, 19 h, Vernissage, **«Farbenfrohe Phantasieren».** Bilder von Monika Schneebeil. Einführung Marcus Schneider
Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:
– So 25. Aug, 19 h, **18. Stunde** frei gehalten
Kurse und Arbeitsgruppen im SCALA Basel:
Für alle Kurse gilt: Anmeldung nicht erforderlich, neue Teilnehmende sind jederzeit willkommen!
– Mo 20.15–21.30 h, **Einführung in die Anthroposophie.** Jahreskurs, Leitung: Marcus Schneider, 079 255 44 75. *Mit speziellen Themen:* 26. Aug, Veränderungen im Traumleben
– **Sprachgestaltung I:** 16.45–17.45 h, **Sprachgestaltung II:** 18–19 h. Kurs vom 18. Aug – 16. Dez: «Es war ein helles Götterkind.» Märchen aus den Mysteriendramen Rudolf Steiners und anderer Wahrsucher des 20. Jahrhunderts. Kursleitung: Silke Kollwijn, 061 311 96 14, silke[at]kollwijn.ch
– Di 18–19.15 h, **Kunst im Gespräch.** Kunstgeschichtliche und ästhetische Betrachtungen zu Fragen der Bildenden Kunst, mit Dias. Ein Einstieg ist jederzeit möglich. Kursleitung: Jasminka Bogdanovic, 061 311 92 02, jasminka[at]bogdanovic.ch
– Mi 18.45–19.30 h, **Eurythmie.** Kursleitung: Sandra Schneider, 079 721 78 63
– Do 19.30–21 h, Thema und Datum noch nicht festgelegt. Leitung: Thomas Meyer, 079 781 78 79
– Fr 20–21.15 h, **«Vom Wesen und Wirken des Christen Rosenkreutz».** Leben und Wirksamkeit. Die Chymische Hochzeit. Christian Rosenkreutz und Rudolf Steiner. Kurs vom 16. August 2019 bis Ende Juni 2020. Teilnehmende erhalten die Unterlagen als Kopie. Leitung: Otfried Doerfler, 061 701 47 16 oder odoerfler[at]bluewin.ch

Philosophicum

Ort: Im Ackermannshof, St. Johans-Vorstadt 19–21, 4056 Basel, 061 500 09 30, praktikum[at]philosophicum.ch, anmeldung[at]philosophicum.ch, www.philosophicum.ch
Veranstaltungen: (Alle Angebote s. Webseite)
– Mi 26. Juni, 20 h, **Denkpause: Entwicklung und Verwandlung.** Philosophisches Gespräch, mit Christian Graf
– Sa 29. Juni, 14.15–18 h, **Dialogische Freiheit III.** Philosophisch-anthroposophische Perspektiven. Seminar mit Stefan Brotbeck
Events in der Druckereihalle:
– 22., 27., 28., 29. Juni, 20 h, **Upstart Entertainment zu Gast: «The Nether»** von Jennifer Haley. Ein Psychothriller und hochaktuelles Gedankenexperiment. Angebot für Schulklassen (16+): info[at]upstart-entertainment.ch
– Mo 24. Juni, 18.15–19.45 h, **Der zweite Blick: Verdichten und spielerisch weitergeben.** Stefan Brotbeck im Gespräch mit Georg Geiger
– So 25. Aug, **Cartoonsonntag.** Zeichnen «in situ» mit Victoria Lomasko

Philosophisch-Anthroposophische Arbeitsgemeinschaft AGS

Ort: Leonhardskirche, Marienkapelle. Auskunft und Anmeldung: Hans Peter Grunder, Hof Wil, 4437 Waldenburg, 061 961 81 87
Mi 20 h
– **Denken: Gespräch mit freien Beiträgen der Teilnehmenden Seminararbeit: Geschichte und Gegenwart anhand der «Kernpunkte der Sozialen Frage in den Lebensnotwendigkeiten der Gegenwart und Zukunft»** von Rudolf Steiner (GA 23/Tb 606). Fachliche Leitung: Stefan Brotbeck

Schauspielschule Basel

Rappoltshof 10 (Nähe Claraplatz), 4005 Basel, 061 701 70 06, www.schauspielschule-basel.ch
Vierjährige Vollzeitausbildung in Sprachgestaltung, Schauspiel, Regie
Schauspiel – Sprache – Bewegung: Neue wöchentliche Kurse und Einzelstunden
Schauspiel: Olaf Bockemühl, ogyem[at]gmail.com
Sprachgestaltung: Pierre Tabouret, +33 6 84 20 58 35
Bewegungs improvisation: Brigit Ebel, 078 726 02 04
Themen und Termine: www.schauspielschule-basel.ch

Sozialwissenschaftliche Arbeitsgruppe Freie Gemeinschaftsbank AGS

Meret-Oppenheim-Strasse 10, 4053 Basel
Auskunft: Jean-Marc Decressonnière, 061 575 81 03, jm.dec[at]gemeinschaftsbank.ch
Zusammenkünfte: Di 18.15–19.45 h, 14-tägig, **Die Kernpunkte der Sozialen Frage** (GA 23/Tb 606)

Studienkurs

mit Thomas G. Meier, Pfeffingerstr. 34, Hinterhaus, 4053 Basel, www.thomasgmeier.ch, 061 361 70 06
– Mo 20 h, **Der Mensch im Spannungsfeld zwischen Natur, Technik und Kultur.** Vorgängig 19.15–19.45 h, Meditation

Unternehmen Mitte

Gerbergasse 30, Postfach, 4001 Basel, www.mitte.ch. 061 263 36 63. Infos: events[at]mitte.ch
Das Kaffeehaus: Täglich geöffnet Mo–Fr ab 8 h, Sa ab 9 h, So ab 10 h
Die Kombüse (1. Stock): Jeden Wochentag 12–13.30 h ein aktuelles Menü, frisch zubereitet in Bio-Qualität. **Pizza in der Halle:** Mi–Fr 18–21 h und Sa/So 12–19 h, frisch und in Bio-Qualität
Programm: Alle Veranstaltungen siehe unter www.mitte.ch

WIE – Werkplatz für individuelle Entwicklung

Büro/Praxis/Kursort: Burgfelderstrasse 190, 4055 Basel. Kursleitung: Joop Grün, Tel. 061 703 97 70, 076 389 69 86, joop-gruen_wie[at]datacomm.ch, www.biographie-arbeit.ch
Coaching – Supervision – Einzel- und Gruppensarbeit

Beitenwil, Humanus-Haus

Sozialtherapeutische Werk- und Lebensgemeinschaft, Beitenwil, 3113 Rubigen, 031 838 11 11, info[at]humanus-haus.ch, www.humanus-haus.ch
Anthroposophische Grundlagenarbeit:
– Di nachmittags, **Die Geheimwissenschaft im Umriss** (GA 13/Tb 601)
Kulturprogramm: s. auch www.humanus-haus.ch

Bern, Johannes-Zweig AGS

Zweigraum: Chutzenstrasse 59, Bern, 031 371 04 49. Tram-Endstation Weissenbühl, Linie 3. Auskunft: Claudia Lüthi, Mühledorfstr. 2, 3018 Bern, 031 351 63 81, cl.lue[at]gmx.ch
Sommerpause: 6. Juli–10. Aug
Zweignachmittag: Do 14.45–16.15 h
Zweigabend: Mi 19.45–21 h
– **Die neue Geistigkeit und das Christus-Erlebnis des zwanzigsten Jahrhunderts** (GA 200)
Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:
– So 11. Aug, 17 h, **18. Stunde**
Kurse:
– **Einführungskurs zur Psychologie Rudolf Steiners.** Fr 5. Juli, 20–21.30 h, mit Dr. med. Harald Haas, Bern. Seminarische Besprechung der Textsammlung «Seelenwissenschaft – Anthroposophie als Grundlage der Psychotherapie» (Rudolf Steiner Verlag, Basel 2018)
– **Eurythmiekurs,** Mo 16–17 h. **Zu den Wochensprüchen des Seelenkalenders** von Rudolf Steiner. Anmeldung: Heidi Beer, Finkenrain 15, 3012 Bern, 031 301 84 47
Arbeitsgruppen:
– Mo 14–15.30 h. Gruppe für Soziale Dreigliederung, **Westliche und östliche Weltgegensätzlichkeit** (GA 83). Leitung: Michael Sölich, 031 371 73 60
– Ab Mo 26. Aug, 17.45 h, **Grundlinien einer Erkenntnistheorie der Goetheschen Weltanschauung** (GA 2/Tb 629). Leitung: M. M. Bucher-Siegrist, 031 767 79 96
– Di 20.15 h, **Lesegruppe Schwarzenburg.** Auskunft: Frau Willie von Gunten, 031 731 14 27
– Do 20 h, **Anthroposophische Arbeitsgruppe Burgdorf.** Auskunft: Diety Kunz, 034 422 28 57
– Ab Fr 30. Aug, 9.30 h, **Büren zum Hof. Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge** (1. Band, GA 235/Tb 711). Leitung: M. M. Bucher-Siegrist, 031 767 79 96
Künstlerische Kurse: Ort und Zeit auf Anfrage
– **Eurythmie, Heileurythmie:** Heidi Beer 031 301 84 47; Susanne Ellenberger 031 305 73 00; Esther Fuchs 031 921 85 41; Margrit Hitsch 031 921 71 92; Theodor Hundhammer 076 450 94 12; Barbara Jaggi, 031 922 31 30; Anne-Lise Joos, 031 371 20 72; Rachel Maeder, 031 921 31 55; Graziella Roth 031 331 52 92; Heilwig Schalit 031 311 30 76; Irène Schumacher 031 352 35 55
Eurythmie für Kinder: Danielle Schmid 031 738 87 34

– **Malen:** Angelika Gremlich-Doblies 031 702 02 27; Christoph Koller 031 302 06 19
– **Musiktherapie:** Marlise Maurer 031 351 25 22
– **Sprachgestaltung:** Dietrich von Bonin 031 370 20 70; Walter Gremlich 031 702 02 27; Anna-Louise Hiller 031 311 50 47; Dagobert Kanzler 033 681 06 03; Marianne Krampe 031 371 02 63

Pflegestätte für musische Künste

Nydeggestalden 34, Marianus-Raum, 3011 Bern, Auskunft: 031 312 02 61 und 031 331 52 92, www.pfmk.ch
Veranstaltungen: s. auch Webseite
– So 23. Juni. 16.30 h, öffentliche **Johannifeier** der Pflegestätte gemeinsam mit dem Johannes-Zweig. Mit dem Marianus Eurythmie Ensemble, Rezitation: Anna-Louise Hiller, Klavier: Wladimir Lawrinenko. Nydeggestalden 34
– Fr 30. Aug, 19.30 h, **Zwischen Theosophie und Anthroposophie.** Die Tragik der «theosophischen Zwischenphase». Vortrag von Irene Diet
– Sa 31. Aug (14–19 h)/So 1. Sept (10–13 h), **Sprache und Denken im Werk Rudolf Steiners.** Seminar mit Irene Diet
– So 8. Sept, 11 h, **«So fällt Erinnerung manchmal lichtbeflügelt in deiner Seele Innensein...».** Ein Programm von Maren Galbrecht zum Ausbildungsabschluss in Sprachgestaltung, am Wort, Dornach
– Sa 14. Sept, 19.30 h, So 15. Sept, 10.30–12 h, **Themen in «Die Prüfung der Seele», Rudolf Steiners 2. Mysterien-drama.** Vortrag und Seminar mit Michael Debus
– Mi 18. Sept, 16 h, **«Der Junge, der sich nie fürchtete».** Norwegisches Märchen von Alfred Smedberg, vertont von Edward Grieg. Mit dem Eurythmie-Ensemble Zürich, Sprache: B. Troller, Klavier: M. Nussbaum
Künstlerische Kurse:
– Laut- und Toneurythmie, H. Schalit 031 352 46 01
– Lauteurythmie, R. Maeder 031 921 31 55; G. Roth 031 331 52 92
– Toneurythmie, R. Maeder 031 921 31 55
– Eurythmie für Kinder, S. Weber 031 311 07 50
– Sprachgestaltung, A.-L. Hiller 031 311 50 47; D. Kanzler 033 681 16 11

Biel, Johannes Kepler-Zweig AGS

Zweigraum: Gerbergasse 19, 032 322 01 26. Briefadresse: Untergasse 38, 2502 Biel, www.johanneskeplerzweig.ch, Ausk.: Erika Winkler, 032 397 15 74 (Zweigraum: 032 322 01 26)
Ferien: 7. Juli–11. Aug
Zweigabende: 20 h
– Mo 1. Juli, 12. 26. Aug, **Geistige Hierarchien und ihre Widerspiegelung in der physischen Welt** (GA 110/Tb 738)
– Mo 19. Aug, **Die geistige Führung des Menschen und der Menschheit** (GA 15/Tb 614). Gesprächsarbeit mit Ronald Templeton, Dornach
Studiengruppe: Erika Winkler, 032 397 15 74. Jeweils 20 h
– Mi 14. 28. Aug, **Vor dem Tore der Theosophie** (GA 95)
Freie Hochschule für Geisteswissenschaft (verantwortlich: Andreas M. Worel, worel[at]bluewin.ch), jeweils um 17.15 h:
– Sa 6. Juli, 15 h, **Gespräch zu den ersten elf Klassenstunden** in Biel
– Sa 10. Aug, **12. Stunde**
Kursangebote im Zweiglokal:
– **Eurythmie:** Mo 9–10 h, Sibylle Burg, 032 323 12 44
– **Singen für Mutter und Kind:** Karin Ackermann, 076 346 27 05, Sibylle Burg, 032 323 12 44

Brugg, Novalis-Zweig AGS

Auskunft Allgemeines: Herbert Griesser, Veilchenweg 17, 5223 Riniken, 056 441 63 88; Ausk.: Programm, Kasse: Eva Haller, Vorderweymatt 5, 5630 Muri, Fon/Fax 056 622 97 53, Mobile 076 489 77 25, evi.haller[at]bluewin.ch
Arbeitsgruppe: Di 2. Juli, 20 h, **Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge**, Band IV (GA 238). Die Lese-stunden stehen nach Absprache auch offen für Mitteilungen

Buchs SG, Freunde für Anthroposophie

Ort: OZ Grof, Schulhausstrasse 30, Buchs
Ausk.: Margit Perini-Frick, Wuer 4a, 9470 Buchs, 081 756 45 76

Chur, Giovanni Segantini-Zweig AGS

Auskunft: Alexander und Luzia Zinsli, 7058 Litzirüti, 081 377 21 13, aluzi[at]sunrise.ch, www.segantini-zweig.ch
Zweigveranstaltungen:
– Do 27. Juni, 22. Aug, 17.45–19.40 h, **Die neue Geistigkeit und das Christus-Erlebnis des zwanzigsten Jahrhunderts** (GA 200). Gemeinschaftsarbeit. Ort: Kulturraum Stuppishaus, Masanserstrasse 45, Chur. Auskunft: Ada Hemmi, 081 252 27 57, ada.hemmi[at]bluewin.ch
– Sa 29. Juni, 16.30 h, **Schwarzmeerraum-Mysterien und Europas Zukunft.** Ia und Vladimir Khvitiia, Tiflis
– Do 15. 29. Aug, 18–19.45 h, **Thema bitte erfragen.** Gemeinschaftsarbeit. Ort: Fam. Urech, Heroldstrasse 25, Chur
Freie Hochschule für Geisteswissenschaft. Ort: bei Urech, Heroldstrasse 25, Chur
– So 18. Aug, 16.55 h, **Gespräch, 18 h, 14. Stunde**
Gesprächsgruppe Thuisis. Ort: Katholisches Kirchengemeindehaus, Obere Stallstrasse, Thuisis. *Sommerpause: Juli*
– Mo jeden 2. und 4. des Monats, 19.40–21.20 h, **Thema bitte erfragen** (GA 131/Tb 645). Gemeinschaftsarbeit.
Auskunft: Edita Trepp, 081 651 37 54, edita.trepp[at]bluewin.ch

Dornach, Anthroposophische Akademie für Therapie und Kunst atka

Rucht-Weg 5, 4143 Dornach. 061 701 52 12, info[at]atka.ch, www.atka.ch

Studiengänge amwort, Malkunst Dornach, Orpheus Musiktherapie, Plastisch-Bildnerische Studiengänge, Studiengang Rhythmische Massage

Veranstaltungen:

- Fr 28.–So 30. Juni, «GrünBlauViolett». Abschlussausstellung von Mariana Hendges, Studiengang Malkunst Dornach. *Ver-nissage*: Fr 28. Juni, 19 h, Haus Martin, Dornach
- So 30. Juni–Do 11. Juli, **Landschaftsmalen**. Kurswoche in F-68370 Orbey (Elsass), im Haus «Les Mélézes»
- So 28.–Mi 31. Juli, **Sommerakademie 2019**. Gestaltung der therapeutischen Übungen als eine sich entwickelnde Metamorphose. Weiterbildung für Musiktherapeuten/-innen und Studierende im letzten Ausbildungsjahr. Kursort: Orpheus Musiktherapie, Lenzburg, Niederlenzer Kirchweg 1, Haus gleis 1, 2. Stock
- Do 8.–Sa 10. Aug, **Module 2.1 «Psychologie, Psychopathologie» und 2.4 «Biografie»**. Themen: Rhythmen der Biografie, Grundlagen Psychologie und Trauma. Kursort: Chalet Elim, Beinwil am See
- Sa 17. Aug, **Notthilfekurs**. Teilmodul von Modul 1. Medizinische Grundlagen. Freie Plätze für externe Teilnehmende. Kursleitung: Brigitte Altenburger. Kursort: Orpheus Musiktherapie, Lenzburg, Niederlenzer Kirchweg 1, Haus gleis 1, 2. Stock
- Mo 26.–Fr 30. Aug, **Porraît in Öl**. Malkurs mit Christoph Koller – offen für Interessierte, Gäste
- Mo 24. Sept 2018 bis 16. März 2020, **Modul 2 «Fachgrundlagen II»**. Das Modul 2 umfasst die für alle therapeutischen Berufe notwendigen Grundlagen in Pädagogik, Psychologie, Salutogenese, Soziologie/soziale Prozesse; Vertiefungen zu pädagogischen Entwicklungsproblemen, Heil- und Sozialpädagogik, Biografie, Psychopathologie und Psychosomatik. Kursort: Orpheus Musiktherapie, Lenzburg, Niederlenzer Kirchweg 1, Haus gleis 1, 2. Stock

Akademie für anthroposophische Pädagogik Afap

Rucht-Weg 5, 4143 Dornach. Anmeldung/Infos: Anna de Millas, 076 326 00 64, annam[at]web.de

Kurs: Eurythmie und abstrakte Malerei – zwei Künste in gegenseitiger Inspiration. Sa 22./So 23. Juni, Kurs mit Anna de Millas u. Andrea Ritter

Anthroposophie im Gespräch AGS

Ort: Am Wort, Ruchtweg 5, 4143 Dornach. Auskunft: Agnes Zehnter, Unterer Zielweg 81, Dornach, 061 701 63 07

Zweigabende: Mi 20 h, Arbeit an **Anthroposophische Leitsätze** (GA 26). Interessierte sind herzlich eingeladen

Atelier Bildpraxis

Schule für Malerei und Bildtherapie. Aus- und Weiterbildung, Kurse für Malerei, Einzelarbeit. Cornelia Friedrich, Apfelseestr. 63, 4143 Dornach, 061 701 63 31
www.corneliafriedrich.ch, info[at]corneliafriedrich.ch

Christian Morgenstern-Zweig AGS

Ort: Goetheanum, Nordsaal, 4143 Dornach. Auskunft: Elsbeth Lindenmaier, 061 701 64 45

Zweigabende: Mi 20–21.30 h, **Anthroposophie. Ein Fragment aus dem Jahre 1910** (GA 45)

Dag Hammarskjöld-Zweig AGS

Ort: Dorneckstrasse 36, 4143 Dornach. Auskunft: Wolfgang Unger, 061 501 80 48, E-Mail wo.unger[at]gmail.com

Zweigabende: Mi 20–21.30 h, **Anthroposophische Leitsätze** («Michaelbriefe», GA 26)

Herbert Witzemann Zentrum

Rüttweg 8, 4143 Dornach, 079 649 57 51
www.witzemannzentrum.ch

Kurse zur «Philosophie der Freiheit» (GA 4/Tb 627)

– Sa 22. Juni, 17. Aug, 21. Sept, jeweils 10–12.30 h. Leitung: Nikolaus Weber

Jahreslaufkreis AGS

Gruppe auf sachlichem Feld. Treffpunkt: jeweils Mo, Goetheanum Südeingang, 14.30 h. Auskunft: Hans-Christian Zehnter, 079 396 90 71, Hans-Christian.Zehnter[at]goetheanum.ch

neuestheater.ch

Leitung: Georg Darvas, Johanna Schwarz, Dornach. Fon/Fax 061 702 00 83, info[at]neuestheater.ch, www.neuestheater.ch
Vorverkauf und Reservierungen nur bei neuestheater.ch.
Geöffnet: Di 9–11.30 & 13–17 h, Mi 13–17 h, Do 9–11.30 h & 13–17 h, Fr 9–11.30 h & 13–17 h, Sa 9–11.30 h, Abendkasse jeweils 1 Stunde vor Vorstellungsbeginn.

Aufführungen/Veranstaltungen s. www.neuestheater.ch

Sektion für Redende und Musizierende Künste am Goetheanum

Auskunft und Anmeldung: Hanna Koskinnen, Goetheanum, Postfach, 4143 Dornach, Tel. 061 706 43 59, srmk[at]goetheanum.ch, srmk.goetheanum.org

Workshops am Goetheanum:

- Sa 27. Juli, 10–17 h, «**Das Spiel mit dem Status – ein Workshop zur Selbstsicherheit**», mit Angelina Gazquez, Sprachgestalterin und Schauspielerin
- Sa 28. Aug, 10–15 h, «**Vier Schlüssel – zur Dichtkunst**», mit Jens Bodo Meier, Sprachgestalter und Schauspieler

Singkreis

Danielle Volkart, Hauptstrasse 15, 4143 Dornach
Singend, sich bewegend das Wesen des Musikalischen erleben.
Di, 19.30–21 h, in Epochen
Auskunft/Anmeldung: d.volkart[at]gmx.net

TRIGON

Stiftung TRIGON, Seminarräume, Juraweg 17 (Dachgeschoss), 4143 Dornach
Auskunft und Anmeldung: Christopher Schumann, c.schumann[at]stiftung-trigon.ch, 061 701 78 88

Veranstaltungen: siehe www.stiftung-trigon.ch

Widar Kultur Café

Widar Altersinitiative, Haus Martin, Dorneckstrasse 31, 4143 Dornach, 061 706 84 42
www.anthrosuisse.ch/widar, widar[at]anthrosuisse.ch

Treffen: 15–16.45 h

– Mi 18. Sept

Zweig am Goetheanum AGS

Sekretariat: Dorothea Templeton, Postfach 68, 4143 Dornach, 061 703 96 54, zweig[at]goetheanum.ch. Zweigleitung: Ronald Templeton, P 061 701 84 32, G 061 703 03 25

Zweigabende: 20 h, Halde I (falls nicht anders angegeben):

– Mi 26. Juni, **Gespräch** über die Fortsetzung der Arbeit im Herbst (Wiederbeginn: 4. Sept)

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft (Zutritt nur mit dem blauen Zertifikat). Im Grossen Saal, 20 h (wenn nicht anders vermerkt):

– So 23. Juni, **19. Stunde** frei gehalten

Michael-Fest der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft, 29. Sept, 9–ca. 19 h (für die Mitglieder der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft beginnt es mit der 7. Klassenstunde)

Arbeitsgruppen/Kurse am Goetheanum/Umgebung:

– Mo 19–21 h, **Grundbegriffe der Anthroposophie**. Textarbeit am Buch «Die Geheimwissenschaft» von Rudolf Steiner (GA 13). Haus Widar, Grellingerweg 4, Arlesheim. Ausk./Anmeldung: Renatus Ziegler, 061 706 72 45, r.ziegler[at]hiscia.ch

– Do 17.30 h, **Arbeitsgruppe für Mitarbeitende am Goetheanum**. Auskunft: Felicitas Graf, 078 793 00 66

– Fr 14-tgl., 15.30 h, **Arbeit an den Mysteriendramen**. Auskunft: Ruth Dubach, 061 701 60 68

Künstlerische Kurse:

– **Eurythmie:** Johanna-Helga Aschoff 061 701 12 08; Olivia Charlton 061 702 03 78; Elke Erik 061 702 03 46; Silvia Escher 061 701 54 55; Ulrike Humbert 061 701 38 95; Christian Merz 061 701 97 17; Monica Nelson 061 701 59 92; Beate v. Plato 061 263 19 37; Brigitte v. Roeder 061 701 22 18; Johanna Roth 061 36 40; Beatrice Schüpbach 061 701 86 04; Danielle Volkart 061 701 92 47; Corina Walkmeister 061 701 25 52; Dorothea Weyrather 061 701 65 30; Eduard Willareth 061 702 17 16; Ursula Zimmermann 061 701 65 40; Annette Zett 061 701 92 58

– **Malen/Zeichnen:** Caroline Chanter 061 702 14 23; Christina Gröbhiel 061 701 90 46; Sieglinde Hauer 061 701 14 37; Walter Humbert 061 701 38 95; Karin Joos 077 410 68 16; Christoph Koller 061 701 48 77; Bettina Müller 061 791 02 92 / 079 794 69 36

– **Plastizieren:** Walter Humbert 061 701 38 95; Beat Nägeline 061 701 94 05

– **Bothmer-Gymnastik:** Urs Kohler/Frank Peters 061 362 09 88

– **Sprachgestaltung:** Peter Engels 061 701 21 27

Emmental, Jeremias Gotthelf-Zweig AGS

Auskunft: Johanna Wyss, Wangelenrain 65, 3400 Burgdorf, 034 422 27 34

Gemeinschaftsarbeit (Daten bitte erfragen) 17.45 h, **Die Brücke zwischen der Weltgeistigkeit und dem Physischen des Menschen** (GA 202). Im Humanus Haus, Beitenwil

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: Rudolf Steiner Schule Langnau (gemeinsam mit dem Friedrich Eymann-Zweig, Langnau), Auskunft: Johanna Wyss, 034 422 27 34

Coût des annonces

Les annonces pour les groupes indépendants et les institutions seront payantes. A partir de trois parutions, les contributions sont annuelles: CHF 50.– (à peu près de 3 cm), CHF 150.– (de 8 cm) et CHF 200.– (plus de 8 cm). – les annonces sont gratuites pour les Branches et les groupes de la Société anthroposophique suisse.

Nächster Redaktionsschluss:

Mittwoch, 14. August 2019

Genève, Branche Henry Dunant AGS

Local de la branche: Ecole Rudolf Steiner, 2, chemin de Narly, 1232 Confignon.

Secrétariat: Reinhard Schütz, 173, rte de Loëx, 1233 Bernex, 022 757 48 39, vrerein.schuetz[at]bluewin.ch

Réunions:

– Les lundis de juillet et les 19 et 26 août à 20 h, salle 13, 2^e étage: **Les deux premier Drame-Mystères** (GA 14)

Conférences:

– Mer 26 juin, à 19h30, **Alchimie de la rencontre**. Par Françoise Bihin. *Lieu*: A la Communauté des Chrétiens, 4 ch. Sur-Bauvent, Confignon

– Mar 3 sept, 19h30, **L'Abbaye de Cluny**, avec René Becker. Renseignements: Dominique Delavigne, +33 672 63 32 50

Excursion:

– Dim 21 Juillet, **Romont (musée du vitrail), Fribourg et 2 églises avec vitraux de Cingria en route**. Départ à 8h30 de l'école Steiner, Confignon. Renseignements: François Gautier, 022 757 27 38.

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: Rudolf Steiner-Schule, Eurythmiasaal (bitte blaue Karte vorweisen), 18 h:

– So 23. Juni, **Hochschulgespräch** (Rückblick und Vorblick)

Glarus, Adalbert Stifter-Zweig AGS

Kontakt: Bruno von Aarburg, Obermühlestrasse 12, 8722 Kaltbrunn, 055 283 25 88, bruvoag[at]bluewin.ch

Hombrechtikon, Jakob Gujer-Zweig AGS

Zweigraum: «Sonnengarten», Etzelstrasse 6, Hombrechtikon. Auskunft: Ursula Bürki, Sunnerastrasse 16, 8636 Wald, 055 246 30 93

Zweigabende: 19.30 h

– Mi 26. Juni, **Johannifeier. Der Mensch und die Bienen**. Vortrag von Johannes Sturm, Dornach

– Mi 3. Juli, 21. 28. Aug, **Die Evolution vom Gesichtspunkte des Wahrhaftigen** (GA 132, Tb 761). Gemeinschaftsarbeit, 2. und 3. Vortrag, mit Blick auf die «Geheimwissenschaft»

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: Kultraum, 15.30 h

– Sa 31. Aug, **6. Stunde**

Künstlerische Kurse:

– **Malkurs/Maltherapie:** Bernadette Gollmer, 055 240 68 75

– **Eurythmie, Sprachgestaltung, Malen und Plastizieren** im «Sonnengarten», 055 254 45 00

Sonnengarten

Alters- und Pflegeheim Sonnengarten, Etzelstrasse 6, 8634 Hombrechtikon, 055 254 40 70, info[at]sonnengarten.ch, www.sonnengarten.ch

Rundgang durch den Sonnengarten Führungen: Fr 5. Juli, 2. Aug, 6. Sept, 14 h. Um Anmeldung wird gebeten

Kulturprogramm:

– So 23. Juni, 15.30 h, **Johannifeier**

– Mi 26. Juni, 15 h, **Konzert**. Schülerorchester der RSS Zürich

– Mi 26. Juni, 19.30 h, **Der Mensch und die Bienen**. Johannivortrag von Johannes Sturm, Dornach

– Sa 29. Juni, 15 h, **Konzert**. Kirchenchor Nesslau und Sonnengartenchörli

– Sa 6. Juli, 15 h, **Lesung: «Der alte Mann und die Glatt»**. Friedjung Jüttner liest aus seinem Roman

– Do 11. Juli, 15 h, **Die Beteiligung des Menschen am Naturgeschehen**. Johannibetrachtung von Pfr. Cristobal Ortin

– Sa 20. Juli, 15 h, **Konzert: Klangkunst aus Russland** mit dem Exprompt-Quartett

– Sa 17. Aug, 19 h, **«Hokuspokus»**. Theaterpremiere. Kriminalkomödie von Curt Goetz. Leitung: Erika Kreissl Brandenberger

– Sa 18. Aug, 15 h, Sa 24. Aug, 19 h, So 25. Aug, 15 h, **«Hokuspokus»**

– So 8. Sept, 15 h, **Felix Mendelssohn Bartholdy**. Komponistenporträt in Ton und Wort. Mit dem Ensemble Syrinx Plus

– Sa 21. Sept, 15 h, **Konzert. «Con Sentimiento y Pasión»** mit dem Trio Nosaki

– Mi 25. Sept, 15 h, **Konzert. «Mit beschwingten Melodien in den Nachmittags»**. Mit dem Orchester Die Senioriker

– Sa 28. Sept, 15 h, **Feierliches Programm zu Michaeli**. Marlies Nussbaum, Klavier, Ursula Butscher, Geige, Bettina Hofstetter, Flöte, Urs G. Allemann, Rezitation

Ins, Anthroposophische Arbeitsgruppe Schlössli Ins

Kirchrain 15, 3232 Ins. Auskunft: Ueli Seiler, 032 535 57 17
Leserarbeit: Mi 18.30–19.30 h, **Pädagogischer Jugendkurs**

Ittigen, Parzival-Zweig AGS

Auskunft: Margrit Hitsch, Ittigen, Fon/Fax 031 921 71 92

Zweigabende:

– Di, 20. Aug, **Eurythmikurs**

– Mi 19.30 h, Lektüre **Die Geheimwissenschaft im Umris** (GA 13/Tb 601)

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: 18 h

– Sa 6. Juli

Kreuzlingen/Konstanz,

Johannes Hus-Zweig AGS

Zweigraum: Rudolf Steiner Schule, Bahnhofstrasse 15, 8280 Kreuzlingen. Auskunft: Alois Heigl, Hauptstr. 70, 8274 Tägerwilen, 071 669 20 82, heigl[at]gmx.ch
Infos: www.johannes-hus-zweig.ch

Zweigabende: 19.30 h (falls nicht anders angegeben)

- Mi 26. Juni, 10. Juli, **Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge** (GA 239). Jeweils davor 18.45–19.15, **Wie erlangt man Erkenntnisse der höheren Welten?** (GA 10/Tb 600)
 - Mi 3. Juli, **Johanni-Imagination** (in: GA 229)
- Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:** im Ekkharthof, Lengwil-Oberhofen, 19.30 h: *Sommerpause*

Langenthal, Beatus-Zweig AGS

Zweigraum: Rudolf-Steiner-Schule, Ringstrasse 30. Auskunft und Infos: Monika Gaberell, Jurastrasse 58, 4912 Aarwangen, 062 922 48 12

Zweigabende: Mi 20–21.15 h, **Von Jesus zu Christus** (GA 131). Neue Gemeinschaftsarbeit

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: jeweils mittwochs 18.30–19.45 h. Klassenstunden gelesen und Gespräche dazu in wöchentlichem Wechsel. Rudolf Steiner Schule Langenthal. Bei Interesse: Gian Grob, 062 922 08 83

Langnau i. E.,

Friedrich Eymann-Zweig AGS

Ort: Rudolf Steiner Schule Langnau, Schlossstr. 6, Langnau. Auskunft: Ginette Brunner, Dorfberg 551, 3550 Langnau i. E., 034 402 18 54

Zweigabende:

- Mo 19.30–21 h, **Das Verhältnis der Sternenwelt zum Menschen und des Menschen zur Sternenwelt** (GA 219). Neue Gemeinschaftsarbeit
- Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:** Rudolf Steiner Schule Langnau (zusammen mit dem Jeremias Gotthelf-Zweig, Emmental), Auskunft: Johanna Wyss, 034 422 27 34
- Eurythmie-Kurs:** Marta Schramm, 034 402 58 36

Lausanne,

Branche Christian Rose-Croix AGS

A l'attention de M. Michel Dind, chemin de Grand-Record 10, 1030 Bussigny. Renseignements: Vera Schwarzenbach, 021 624 38 07

Cercle d'initiative: Lun 1 juillet, 2 sept à 18h00 à l'Ecole Rudolf Steiner à Bois-Genoud

Lecture de Branche: Lun 1 juillet, 2 sept à 20h00, l'Ecole Rudolf Steiner à Bois-Genoud: Le seuil du monde spirituel (GA 17)

Ecole libre de Science de l'esprit

- Lun 16 sept, 20h00, **1^{er} leçon** à l'Ecole Rudolf Steiner à Bois-Genoud

Groupes de travail:

- Yverdon: Tous les deux mercredis, 19–21h: **Evangile de Luc** (GA 124), Lieu: rue de Neuchâtel 16 (EAR). Renseignements: Jean-Marie Jenni, 079 849 49 36, ear1[at]bluewin.ch
- Corseaux: **«Les quatre éthers»** d'Ernst Marti, Ed. Triades 2016. Renseignements: Elisabeth Bracher, 021 946 48 17, elisa.bracher[at]bluewin.ch
- Orbe: **Groupe de dialogue et d'art social d'Orbe**, les mer 3 juillet et 28 août de 19h15 à 21h15 chez Serge et Françoise Authier, Chemin des Ecoilers, Orbe. Thème: «Le Moi». Renseignements: Serge Authier, 024 565 52 76, diamant.authier[at]gmail.com
- Crissier: Groupe de lecture de Bois Genoud, les mer de 20h00 à 21h30: «Cinquième évangile», GA 148, Triades 2015. Renseignements: Frédéric Faes, 021 801 55 17 ou 076 501 84 95, frederic.faes2[at]gmail.com
- **Atelier de l'Arbre Rouge à Vevey**, Avenue Major Davel 24: Peinture, dessin, modelage, art-thérapie. Marie-Anne Morizot, 021 701 58 79 ou 078 698 22 16, contact[at]arbrerouge.ch

Liestal, Carl Spitteler-Zweig AGS

Zweigraum/Zweigadresse: Kasernenstrasse 23, 4410 Liestal. Auskunft bei: Armin Goll, Hohenweg 23, 4434 Hölstein, 061 841 07 64, a.goll[at]bluewin.ch

Zweigabende:

- Mi 20 h, **Grundlegendes für eine Erweiterung der Heilkunst nach geisteswissenschaftlichen Erkenntnissen** (Rudolf Steiner mit Ita Wegman, GA 27/Tb 701). Die Johannifeier wird rechtzeitig bekannt gegeben

Lugano,

Gruppo Leonardo da Vinci AGS

Ritrovo del gruppo: Scuola Rudolf Steiner, 6945 Origgio. Informazioni: Erika Grasdorf, 091 943 35 56, Marta Jörg, 091 943 66 01

Studio in comune/Gemeinschaftsarbeit:

- Lun ore 18.30, **Da Gesù a Cristo** (O. O. 131)
- Di 14-tgl., 15.30 h, **Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge** (Bd. IV, GA 238)

Libera Università di Scienza dello Spirito: Scuola Rudolf Steiner, Origgio, dom, ore 17.30, date da richiedere

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: La Motta, Brissago. Jeweils So 11 h, Daten bitte erfragen

Luzern, Atelier Werner Kleiber

Künstlerische Kurse in Plastizieren und Steinbildhauen
Kunst und Kunsttherapie, Schachenstrasse 15, 6030 Ebikon, 078 789 00 61, www.atelier-wernerkleiber.ch

Anthroposophische Arbeitsgemeinschaft

Auskunft: Elisabeth Soldan, 041 240 11 59, Hanstoni Kaufmann, 079 416 34 54, 041 410 96 68. Ort: nach Absprache
Les- und Gesprächsarbeit: Do 20.15 h, **Okkulte Untersuchungen über das Leben zwischen Tod und einer neuen Geburt.** Die lebendige Wechselwirkung zwischen Lebenden und Toten (GA 140)

Atelier MuT

Laura Piffaretti, Kunsttherapeutin ED, Fachrichtung Musiktherapie. Musiktherapie, Klangspiel, Leierunterricht. In der Kunstkeramik, Luzernerstrasse 71, 6030 Ebikon. l.piffaretti[at]gmx.ch, www.musiktherapie-mut.ch, 041 377 52 72, 079 791 33 70

Niklaus von Flüe-Zweig AGS

Ort: Kunstkeramik, Luzernerstrasse 71, 6030 Ebikon
anthro[at]kunstkeramik.ch, www.anthrolu.ch

Vorträge und Gesprächsabende:

- Mo 2. Sept, 19.30 h, **Bewegtes Wasser, strahlende Sonne, zügiger Wind.** Vortrag von Uli Baumgartner, Sempach

Lesegruppen zu folgenden Themen:

Heilpädagogik, Pädagogik, Landwirtschaft, Karma, Allgemeine Anthroposophie, die Leitsätze
Die Lesegruppen haben eigene Terminpläne. Interessenten sind willkommen. Auskunft: Laura Piffaretti, 079 791 33 70

Bibliothek offen vor den Veranstaltungen sowie auf Anfrage am Donnerstagvormittag (oder auf Vereinbarung). Bitte im Voraus anmelden: 079 791 33 70 oder 041 787 04 07

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:

- Klassenstunden in der Kunstkeramik, Auskunft: Dr. med. Paul Krauer, 041 240 35 85 (041 240 02 24)
- So 18. Aug, 11 h, **Erste Wiederholungsstunde Eurythmie** in Ebikon: www.kunstkeramik.ch
- Andrea Koster, Mo 17.45 h, 041 620 06 65
- A. K. Senn, Do 10.30 h, 041 497 20 49

Mollie-Margot,

Ita Wegman-Zweig AGS

Zweigraum: In der Bibliothek des Saalgebäudes der Association La Branche, 1073 Mollie-Margot. Auskunft: Katrin Fichtmüller, 021 612 46 70

Zweigabende: Do 20 h, Studienkreis **Anthroposophische Leitsätze** (GA 26)

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: Jeweils 20 h

- So 23. Juni, **Rückschau** auf die Hochschularbeit
- So 25. Aug, **8. Stunde**, frei gestaltet
- So 22. Sept, **9. Stunde**, frei gestaltet

Montezillon,

Groupe de L'Aubier AGS

Lieu: L'Aubier bibliothèque, Les Murailles 2, 2037 Montezillon. Renseignements: Anita Grandjean, 032 732 22 13
Vacances: 4 juillet–22 août

Rencontre:

- Tous les jeudis (sauf le 27 juin), 20h15–22h00, **Éléments fondamentaux pour la solution du problème social** (GA 23)
- Jeudi 27 juin, **Tour des champs** et soirée de la St-Jean à la ferme

Ecole de Science de l'esprit: voir sous Neuchâtel-Yverdon

Groupes et cours réguliers: se renseigner directement auprès des responsables

- **Eurythmie:** Marie-Hélène Le Guerrannic, 032 730 15 89
- **Thérapie:** Björn Riggenbach, 032 721 40 30
- **Economie:** Marc Desaulles, 032 732 22 12

Münchenstein, PoeSei

Poesievermittlung: Poetische Spracharbeit, Lyrikprojekte, Atelieraktivitäten
Christiane Moreno, Ateliers Florenz, Florenzstrasse 1e, 4142 Münchenstein, Tel. 061 321 19 23, Mobil 079 439 88 44, www.christianemoreno.com

Neuchâtel-Yverdon,

Ecole de Science de l'esprit AGS

Lieu: L'Aubier, Les Murailles 2, 2037 Montezillon
Renseignements: Anita Grandjean, 032 732 22 13

- Dim 23 juin, 19h30–21h00, **16^e leçon** lue
- Dim 25 août, 19h30–21h00, **17^e leçon** lue
- Dim 22 sept, 19h30–21h00, **18^e leçon** libre

Délais de rédaction:

Mercredi, 14 août 2019

Mercredi, 11 septembre 2019

Mercredi, 16 octobre 2019

Textes français: Catherine Poncey

c.poncey[at]bluewin.ch

Pratteln, Goethe-Zweig AGS

Ort: Rudolf Steiner Schule Mayenfels, 4133 Pratteln. Auskunft: Elisabeth Mundwiler, Buechring 25, 4434 Hölstein, 061 951 15 81

Gemeinschaftsarbeit (ausser Schulferien): Di 14-tgl., 20.15 h, **Mysteriendramen**

Kunststatt

Ort: Mittlererstrasse 25, 4133 Pratteln, 061 821 89 81, 079 504 00 64, www.kunststatt.ch, www.rampart.ch

Kunsttherapeutisch-künstlerisches Schaffen für Erwachsene

und Kinder, einzeln und in Gruppen

- Plastizieren: Lisa Stohler
- Malen: Barbara Ramp
- Sprachgestaltung: Edith Guskowski

Renan, Alanus-Zweig AGS

Ort: Haus Christofferus, Env. des Convers 56, 2616 Renan. Ausk.: Christoph Schaub, Rue de la Seignette 8, 2616 Renan, 032 963 11 02

Gemeinschaftsarbeit: Di 18.30 h, **Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge** Band VI (GA 240/Tb 716)

Richterswil, Paracelsus-Spital

Bergstrasse 16, 8805 Richterswil. Auskunft: 044 787 27 33, kultur[at]paracelsus-spital.ch, www.paracelsus-spital.ch

Informationsabend für werdende Eltern. Gespräche, Besichtigung der Gebärdensprache mit dem Geburtshilfeteam..., jeweils am 1. Mittwoch jedes Monats

Mittwochgespräche. Programm siehe Zürich, Paracelsus-Zentrum Sonnenberg

Spitalführungen. Sa (Daten bitte erfragen), 10–12 h

Kurse Eltern und Kind. Geburtsvorbereitung, Rückbildung, Säuglingspflege... Detailliertes Programm siehe website

Ausstellung: Denise Arbert, «Schwingungen des Lichts im Herz der Farben». Die Ausstellung dauert bis 15. Feb 2019

St-Prex, Fondation Perceval

1162 St-Prex, 021 823 11 43, Andres Pappé, andrespappe[at]bluewin.ch

Ecole de Science de l'esprit: Salle d'eurythmie curative

- Sam 31 août, 10h30, **7^e leçon**

- Sam 28 sept, 10h30, **8^e leçon**

St. Gallen, Ekkehard-Zweig AGS

Zweigraum: Rorschacherstrasse 11, Eingang Museumstrasse, St. Gallen. Ausk.: Christoph Wirz, 071 245 25 71, Hermann Schölly, 071 244 59 07

Zweigabende: 19.45 h (falls nicht anders angegeben)

- Jeweils Mo, Daten bitte erfragen, **Allgemeine Menschenkunde als Grundlage der Pädagogik** (GA 293/Tb 617)
- Mo 24. Juni, **Schwarzmeerraum-Mysterien und Europas Zukunft.** la und Vladimir Khvitia, Tiflis
- Mo 1. Juli, **Mensch und Maschine.** Annäherung an die Frage der Äthertechnik und ihrer Bedeutung für unser Menschsein. Betrachtung und Gespräch mit Beate Schollenberg
- Sa 17./So 18. Aug, **Bodensee-Sommertagung: «Entscheiden oder erwägen? – Gegen das Polarisieren angehen».** Mit Marcus Schneider (Vorträge), Andreas Kuyken (Eurythmie) und Michael Scheid (Sprachgestaltung)
- Sa 24. Aug, **Regionaltreffen anthroposophischer Institutionen und Gruppen** auf Hof Riedern. 14.15–17.45 h, Gespräch zum Vortrag «Der Geist im Pflanzenreich» (GA 60, 8.12.1910)

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:

- So 23. Juni, 16 h, **Gespräch**, 17.15 h, **9. Stunde** gelesen

Kurse und Arbeitsgruppen:

- Di 14-tgl., 18.30 h, **«Die Philosophie der Freiheit»** im Überblick. Moderation: Heiner Frei, 071 244 03 86. Auskunft und Anmeldung: fabian.kurth[at]epost.ch
- Di 14-tgl. 19 h, **Philosophische Grundlagen der Anthroposophie** mit Ausblicken in verschiedene Gebiete. Heiner Frei, 071 244 03 86
- Mi 2. Juli, 16 h, **Geistige und soziale Wandlungen in der Menschheitsentwicklung** (GA 196/Tb 752). Hermann Schölly, 071 244 59 07
- Daten bitte erfragen, 19 h, **Arbeitsgruppe Widar/Sterbekultur.** Palliativpflege, Sterbegleichung. Auskunft: Annelies Heinzmann, 071 288 51 09

Künstlerische Kurse:

- **Biografiearbeit:** Beate Schollenberg, 071 366 00 82
- **Eurythmie/Heileurythmie:** Marie-Agnès Albertin, 071 870 02 93; Lucia Weber, 071 220 41 33; Martin Scheiwiler, 071 244 15 01
- **Künstlerische Eurythmie – eurythmische Heilkunst** Abendkurs 1 x monatl. Andreas Kuyken, 071 220 41 33
- **Laut- und Toneurythmie.** Di 16 h, Do 19 h, Martin Scheiwiler, 071 244 15 01
- **Malen:** Annelies Heinzmann, 071 288 51 09
- **Sprachgestaltung:** Barbara Becher, 071 280 11 20, Heinz Lindenmann, 071 688 72 92

Anthroposophische Sommertagung,
Zürich, 12. bis 15. Juli 2019

Erziehung und Selbsterziehung

Zu diesem Thema lädt die 65. Sommer-
tagung 2019 hundert Jahre nach der
Geburt der Waldorfpädagogik zu Vor-
trägen, seminaristischen und künstlerischen
Kursen und einer musikalischen
Erzählreise an die Rudolf Steiner Schule
Plattenstrasse, Zürich, ein.

Tagungsprogramm:

Auftakt, Sa – Mo, 9 – 9.45 h

Die Tagung beginnt morgens um 9 h jeweils mit einem
philosophischen und künstlerischen Experiment.

Morgenkurse, Sa – Mo, 10.15 – 12.45

- **Humor und Heiterkeit in der Eurythmie** mit
Eda Rechsteiner
- **Clowning – liebevolle Hingabe und innere Hal-
tung** mit Angela Hopkins
- **Musikalische Improvisation als Ausdrucksform
menschlichen Lebens** mit Anja Mertin, und To-
bias Segsa
- **Anthroposophische Meditation – Verbindung
mit Christus** mit Agnes Hardorp und Thomas
Mayer
- **Selbsterziehung und Resilienz: biografische
Selbsterfahrung und praktische Übungen** mit Dr.
med. Christian Schopper

Nachmittagskurse, 14.50 – 17.15

- **Im Fluss des Lebens: Herzkräfte stärken durch
Eurythmie** mit Sivan Karnieli
- **Unsere Verbindung mit der Engelwelt** mit
Agnes Hardorp und Thomas Mayer
- **Bewegtes Sehen durch Formenzeichnen** mit
Peter Büchi
- **Und wer fragt die Kinder, was sie brauchen?**
Plädoyer für eine Pädagogik des Verstehens und
der Hilfsbereitschaft mit Henning Köhler
- **Selbsterkenntnis und Apokalypse** mit Thomas
G. Meier

Abendveranstaltungen, Fr – Mo, 19:50 h

- Fr **Und wer fragt die Kinder, was sie brauchen?**
Plädoyer für eine Pädagogik des Verstehens und
der Hilfsbereitschaft. Henning Köhler
- Sa **Waldorf-Pädagogik und Resilienz.** Wie Pädago-
gik heilt und schützt. Dr. med. Christian Schopper
- So **Vom Leben der Sinne zum Sinn des Lebens.**
Dr. med. Michaela Glöckler
- Mo **Musikalische Erzählreise «Dshamilja» von
Tschingis Aitmatow** mit Richard Schnell und
Fritz Nagel

Anmeldung und Auskunft

Plattenstrasse 57, 8052 Zürich, 045 268 20 50,
info[at]sommertagung.ch

Getreidezüchtung Peter Kunz

Veranstaltungen zum 35-Jahr-Jubiläum

Sa 22. Juni

Jubiläumstag der offenen Zuchtgärten

Mi 4. September, 19–21h

Kultur im Labor, Versuch # 21*
Emmer-Pasta-Kurs mit Anna Pearson

Getreidezüchtung Peter Kunz, Verein für Kulturpflan-
zenentwicklung, Seestrasse 6, 8714 Feldbach, 055 264
17 89, office[at]gzpk.ch, www.gzpk.ch

Bodensee-Sommertagung, Sa 17. / So 18. August 2019 in Rorschach

Entscheiden oder Erwägen? Gegen das Polarisieren angehen

**Wochenendtagung im Zentrum Kolimban in Rorschach am Bodensee mit Marcus Schnei-
der (Vorträge/Singen), Andreas Kuyken (Eurythmie), Michael Scheid (Sprachgestaltung).**

Die Waage ist das Sinnbild michaelischer
Qualität. Oft hängt dann an einem sei-
denen Faden, auf welche Seite sich die
Waage neigt – und oft bleibt sie in der
Schwebe. Nun ist es der Modus moderner
Problemstellungen, dass es unmöglich
geworden scheint, zu klaren Positionen

Tagungsprogramm:

Sa 17. Aug

- 09.50 h Eintreffen. Kaffee/Tee, Gebäck
- 10 h Begrüssung Peter-Matthias Born
- 10.15 h gemeinsames Singen
- 10.30 h **Einführung: Der moderne Michael**
- 11.15 h Pause, Kaffee/Tee, Gebäck
- 11.30 h **Ambiguität – ein Signum des Zeitgeistes**
- 12.30 Mittagessen
- 15 h Eurythmie/Sprachgestaltung
- 16 h Pause, Kaffee/Tee, Gebäck
- 16.15 h **Fanatismus und Verschwörungsdenken**
- 17 h Gesprächsrunde und Fragen
- 18.15 h Abendessen
- 19.45 h gemeinsames Singen
- 20 h **Lernen am Urteil der Geschichte**

So 18. Aug

- 9 h Eurythmie/Sprachgestaltung
- 10 h Pause, Kaffee/Tee, Gebäck
- 10.15 h Beiträge aus den künstlerischen Kursen
- 10.50 h Gesprächsrunde und Fragen
- 11 h **Vom Menschen geschaffene Elementar-
wesen und ihre Erlösung**
- 12 h Ende der Tagung

Auskünfte, Anmeldung und Veranstalter:

bornevent. Gntenwisstrasse 15, 8532 Russikon, Tel.
044 955 07 47, E-Mail: info[at]bodensee-sommertagung.
ch, www: bodensee-sommertagung.ch

Patronat: Ekkehard-Zweig St. Gallen der Anthroposo-
phischen Gesellschaft in der Schweiz

Das Kunstmuseum Basel besuchte das Goetheanum

Am Samstag, 15. Juni, eröffnete das
Kunstmuseum Basel seine Workshop-
reihe «Living Archive» mit einem «Aus-
flug ins Goetheanum». Fragestellung
des Workshops mit dem Titel «Leben
und Kunst» war: «Die Sammlung des
Kunstmuseums ist geprägt von einem
Kanon. Was aber ist, wenn ein komplett
anderes ästhetisches Werteverständnis
für Kunst zur Anwendung kommt? Der
Besuch des Goetheanums macht ein
Kunstverständnis deutlich, das Leben
und Kunst vereint. In einer Führung
durch die Räumlichkeiten der anthro-
posophischen Gemeinschaft blicken
wir hinter die Kulissen.»

In einem weitenden goetheanistisch-
tastenden Bogen führte Hans-Christian
Zehnter die Gruppe auf dem Weg vom
Speisehaus über den Felsliweg zum
Goetheanum – und schliesslich über
das Westtreppenhaus und den Grossen
Saal zum Menschheitsrepräsentanten.

Mithilfe des inkarnatfarbigen Festers
öffnete Jasminka Bogdanovic (die auch
eine Goetheanumführung machte) im
Gespräch und eurythmisch die Sinne für
das Farberleben und liess deren konkre-
te Wirkkraft erspüren.

Zoltan Döbrönte (dessen Malkurs
kurz besucht werden konnte) verortete
das Entstehen des anthroposophischen
Kunstimpulses 1915 zwischen Marcel
Duchamps zum Kunstobjekt erklär-
ten Pissoir in Frankreich und Kasimir
Malewitschs vom Physischen befreien



Hans-Christian Zehnter bei der Führung.

schwarzen Viereck in Russland: Rudolf
Steiner verband im ersten Goetheanum
das Physische mit dem Geistigen.

Im «Kunstfokus» leitete Walter Kug-
ler mit dem Referat «Realitätssinn ist nie
ohne Schönheitssinn und Schönheits-
sinn nie ohne Realitätssinn» in die Aus-
stellung «Erziehungskunst» ein. Beim
Strich als der Geraden und der Krum-
men ansetzend, mit denen Rudolf Steiner
die Kinder an ihrem ersten Schultag be-
grüsste, durchstriefte er deren Kosmos.

Stefan Wagner mit seinem Team
von «Living Archive» schien gleicher-
massen angetan von der Offenheit und
Diskussionsfreudigkeit des anthroposo-
phischen Kunstverständnisses wie die
Teilnehmenden. *Konstanze Brefin Alt*

kunstmuseumbasel.ch, goetheanum.org

Hella Krause-Zimmer: Das Rätsel von Ravenna



Der weiße Jüngling und das zweifache Christus-Bild in den Mosaiken von Sant'Apollinare Nuovo. 108 Seiten, Hardcover, zahlreiche farbige Abbildungen. Verlag Freies Geistesleben, Stuttgart 2019. CHF 34.90. ISBN 978-3-7725-2619-0

In diesem Frühjahr nahm ich nach langem wieder meine längst zerflederte Ausgabe dieses Buches von 1973, die unter dem Titel «Das zweifache Christusbild» im Walter Keller Verlag, Dornach, erschienen war, hervor und

liess mich von Hella Krause-Zimmer auf dem Weg zu Theoderichs Christus-Mosaiken in Ravenna zuerst noch dank dem verwundeten griechischen Helden Telephos nach Kleinasien zu Asklepios' Heilbezirk entführen, um Telesphoros kennen zu lernen. Dies, um den Wirkensraum des Jünglings zu Naïn nachzufühlen und einen Zugang zu bekommen dafür, dass in diesen Mosaiken der oberen Zone der Kirchenlängswände von Sant'Apollinare Nuovo in Ravenna auf der einen Seite ein jugendlich wirkender Christus bei seinen Heil- und Wundertaten von einem weiss gekleideten Jüngling begleitet wird, während auf der anderen Seite

der Passions-Christus als Mann mit Bart seinen Leidensweg antritt.

Hella Krause-Zimmer verlebendigt die Bilder, die Gestalten, ihre Gesten, Blicke, ihre Haltungen bis in die Füsse und Fingerspitzen – sie beginnen zu sprechen. Die Beziehungen zwischen ihnen kommen in ein labiles Gleichgewicht, Entwicklung wird erlebbar. Wunderbare Beschreibungen – einzig: ich vermisste farbige Abbildungen.

Dieser Wunsch erfüllte sich, als noch während Lektüre die überarbeitete, korrigierte und erweiterte Neuauflage anlässlich von Hella Krause-Zimmers 100. Geburtstag im Verlag Freies Geistesleben herauskam. Ich hab mich grad nochmals neu in die Bilderwelt des arianischen Christentums vertieft.

Konstanze Brefin Alt

Jens Göken: Glasperlenspiel Ein platonisches Vermächtnis im 20. Jahrhundert



560 Seiten. Edition immanente, Berlin 2018. € 24,—. ISBN 978-3-942754-18-7

Diese über 500 Seiten starke Untersuchung zu Hermann Hesses «Glasperlenspiel» ist «den Platonikern im 21. Jahrhundert» gewidmet. Jens Göken beleuchtet von ver-

schiedenen Seiten Hesses Roman und die ihm immanenten Gedanken, Bilder und Visionen und zeigt auf, dass der Gedanke des Glasperlenspiels und der Zusammenhang, in dem dieser Gedanke im Roman erscheint, viel mehr mit der platonischen Gedankenrichtung zu tun hat, als bisher bemerkt. Hesse gab einen Ideen-Kosmos, der geeignet ist, in platonisch gestimmten Seelen ihre höchsten Ideale und Sehnsüchte zum Bewusstsein

zu bringen. Das «Glasperlenspiel» kann als verbindendes Kunstwerk einer neu sich bildenden Gemeinschaft von Platonikern gesehen werden. Dadurch erhält der Roman eine Bedeutung, die weit über das 20. Jahrhundert hinausreicht. Jens Göken zeigt diese Dimensionen auf und hebt sozusagen Schätze aus Hesses Werk, die man bisher dort kaum vermutete. Das hängt mit der Fähigkeit Jens Gökens zusammen, Zusammenhänge und Entwicklungen von Ideen mit einer grossen Lebendigkeit und einem Erfurcht erweckenden Überblick erfassen und darstellen zu können. Das Buch ist für alle interessant, die Hesse mögen oder an einem platonischem Denken interessiert sind, das in die Zukunft führt.

«Während unsere technische Kultur zu einer totalen Formalisierung und Mechanisierung menschlichen Denkens gelangt, erweist sich das Glasperlenspiel als das, was in der Stille einzelner Menschenherzen entsteht als Ausdruck einer neuen, künstlerisch-freien Art des Denkens.» (aus dem Klappentext) Johannes Greiner

Peter Selg: Flucht und Deportation Anne Franks



192 Seiten, 5 Abb., Broschur. Verlag des Ita Wegman Instituts, Arlesheim 2019. CHF 24.—. ISBN 978-5-906947-28-0

Anne Franks 90. Geburtstag am 12. Juni 2019 wurde in vielen Orten Europas intensiv gedacht. Noch immer geht vom Tagebuch dieser jung

verstorbenen Schriftstellerin († Ende März 1945) eine aussergewöhnliche Strahlkraft aus. Über 25 Millionen Menschen haben das in über 60 Sprachen übersetzte Tagebuch gelesen – keine andere Stimme aus dem Holocaust hat je so viele Seelen erreicht, und die Schlange der Wartenden am Eingang zum Haus des Verstecks in Amsterdam in der Prinsengracht 263 ist nach wie vor lang.

Nun hat Peter Selg zwei Vorträge über Anne Frank veröffentlicht, die er in einer Waldorfschule anlässlich zweier Ausstellungen hielt; sie zeigten Kinder- und Jugendfotos von Anne und Margot Frank, die ihr Vater aufnahm, sowie Dokumente über das Versteck jüdischer Kinder in Berlin in der Zeit der Verfolgung. Peter Selg sprach für die Schulgemeinschaft, insbesondere auch für die Oberstufenschüler, und versuchte, die geistige Signatur dieser besonderen Jugendlichen in der Not der Zeit herauszuarbeiten, aber auch ihren Weg sichtbar werden zu lassen, den sie betraten, als das Tagebuch endete – den Weg durch die Lager von Westerbork, Auschwitz-Birkenau und Bergen-Belsen. «Wenn ich also für sie bete, bete ich für alle Juden und alle armen Menschen.» (Anne Frank) Red.

Johannes Greiner: In Ahrimans Welt Leben mit Maschinen und Medien



364 Seiten, Broschur, Edition Widar 2019, CHF 39.90.

Dass die Menschen das Gleichgewicht im Umgang mit Medien und Maschinen verloren haben, das ist das Problem, und nicht die Geräte an

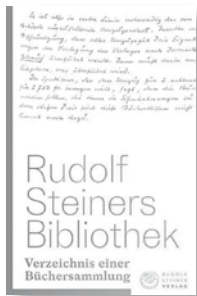
sich. Der Verlust dieses Gleichgewichts und das Nichtwahrhabenwollen dieses Umstands hängen zusammen mit dem Siegeszug des Wesens, das in der Anthroposophie «Ahriman» genannt wird. Er entfaltet heute seine stärksten Kräfte. «Nie war die Existenz des Verführers der Materie, Ahriman, so deutlich sichtbar wie heute. Nie wurde sie mehr geleg-

net als heute, wo es diesem Bösen gelungen ist, den grössten Teil der Menschheit im Materialismus zu verführen», schrieb Max Thürkauf schon 1980.

«In Ahrimans Welt» beleuchtet dessen Wirksamkeit in verschiedenen Bereichen. Computer, Internet und andere moderne Techniken entpuppen sich als Schöpfungen nach seinem Geschmack. In der Pädagogik, in der Literatur, in der Bilderwelt der Medien, in der Entstehung der Rockmusik, in dem Licht der Leuchtdioden wirkt er.

Rudolf Steiner weist darauf hin, wie wichtig die Erkenntnis sei in der Auseinandersetzung mit dem Ahrimanischen. Diese Erkenntnis wirkt bereits heilend und auflichtend. Umso mehr, wenn sie mit warmem Herzen gedacht wird und zwischen verschiedenen Menschen hin- und herweht. In diesem Sinn ist die Leserin, der Leser dieses Buches zur Mitarbeit eingeladen. Red.

Rudolf Steiners Bibliothek. Verzeichnis einer Büchersammlung



Im Auftrag der Rudolf Steiner Nachlassverwaltung, bearbeitet von Martina Maria Sam. 1264 Seiten, gebunden, Rudolf Steiner Verlag, Basel 2019. CHF 178.–. ISBN 978-3-7274-5351-1.

Am 20. Juni hat das Rudolf Steiner Archiv einen gedruckten, annotierten Gesamtkatalog der Bibliothek Rudolf Steiners der Öffentlichkeit vorgestellt. Für die Forschung über Rudolf Steiners Leben und Wirken ist dies ein Meilenstein.

Vor 22 Jahren hat Martina Maria Sam mit der Erfassung der Katalogzettel angefangen. Bald zeigte sich, dass diese oft nicht den tatsächlich in der Bibliothek vorhandenen Büchern entsprechen. Verlorene Bände konnten wiederaufgefunden werden, unbekannte Notizen Rudolf Steiners kamen zum Vorschein. Hunderte Buch-Torsi ohne Titel oder Autor, die dadurch entstanden, dass Rudolf Steiner einfach das gerade für ihn Notwendige ausriss und mitnahm, konnten identifiziert, vervollständigt und wieder gebunden werden. Die ganze Bibliothek, rund 9000 Bände, wurde neu geprüft, geordnet, beschriftet, Vieles restauriert und vollständig neu erfasst.

Die umfangreiche Publikation ist mit zahlreichen Faksimiles bestückt, wurde aber dank des Dünndruckpapiers nicht zu schwer. *Red.*

L'association Eurosophia

L'association Eurosophia – Les Amis de l'Europe souhaite inviter toute personne intéressée sur l'île de Iž en Croatie du 21 au 28 juillet 2019 pour la préparation d'un séminaire destiné aux jeunes entre 18 et 25 ans, itinérant, d'une année à travers l'Europe dans nos différentes Maisons de l'Europe.

Association Eurosophia
Willemstraat 61, 2514HK, La Haye, Pays Bas, tél. fixe 0031-70-3643479, portable 0031-630004203
eurosophia[at]gmail.com, Facebook Eurosophia Europe.

Redaktionsschluss:

Ausgabe	Red.-Schluss	Erscheinen
September 2019	Mi 14. Aug 2019	Sa 31. Aug 2019
Oktober 2019	Mi 11. Sept 2019	Sa 28. Sept 2019
November 2019	Mi 16. Okt 2019	Sa 2. Nov 2019
Dezember 2019	Mi 13. Nov 2019	Sa 30. Nov 2019
Januar 2020	Mi 4. Dez 2019	Sa 4. Jan 2020
Februar 2020	Mi 15. Jan 2020	Sa 24. Jan 2020

«Rencontres» de François Gautier

Le professeur qui ne grondait pas

Dans «Souvenirs de Rudolf Steiner» (Erinnerungen an Rudolf Steiner) parus en 1979 au Verlag Freies Geistesleben, l'un des articles signé Walter Bühler et d'une dame Denekamp relate les retrouvailles que cette dame fit avec un professeur qu'elle avait eu comme jeune fille vers 1900 à Berlin. Mariée en Hollande, elle tomba vingt ans plus tard sur une revue néerlandaise où il était question d'un édifice en construction à Dornach. La chose l'intéressa, d'autant plus que le fondateur n'était autre que le jeune professeur qu'elle avait eu jadis. Elle se rendit à Dornach et put même parler au docteur Steiner. Il ne la reconnut point, mais se souvenait bien de la petite école secondaire pour jeunes filles à Motzstrasse où il dut enseigner deux ans des branches comme l'histoire culturelle. Il lui demanda: «Qu'est-ce donc qui vous a conduit ici?»

Ce qu'elle put vivre à Dornach l'incita à se lier à la Société, et, bien plus tard, lors d'un séminaire de Walter Bühler sur les Hiérarchies spirituelles à Rüspe, elle fit connaître son histoire et qualifia comme geste de son ange le fait d'avoir trouvé cette revue.

Madame Denekamp se rappelait fort bien comment, dans la grande salle de classe – où elle était assise au premier rang – Rudolf Steiner allait et venait, tout en enseignant, devant les jeunes filles, alors que les autres professeurs enseignaient assis derrière une grande table. Concernant son apparence extérieure, «aux yeux d'une adolescente berlinoise, il paraissait plutôt pauvre, peut-être même négligé, mais ses yeux magnifiques et rayonnants et cette mèche qu'il relevait toujours énergiquement me sont restés, inoubliables.» Comme jeune fille sanguine, elle peinait à rester attentive longtemps, et toujours encline à des espiègleries, elle chuchotait toutes sortes de bêtises à ses voisines. Ce qui occasionnait les réprimandes des autres maîtres. Mais le Docteur Steiner quant à lui, faisait toujours comme s'il n'avait rien remarqué et continuait à parler jusqu'à ce que l'intérêt revienne. Alors que l'écolière ne se rappelle rien du contenu des cours, l'attitude du professeur l'avait profondément marquée. Cette attitude n'a pas manqué à sa valeur éducative et confirme cette vérité: le professeur agit surtout par ce qu'il est.

Madame Denekamp rechercha par la suite la directrice de cette petite école à Berlin et put apprendre d'elle comment Rudolf Steiner avait été recruté comme professeur. Peu avant l'ouverture des cours le professeur prévu pour l'enseignement d'histoire s'était montré en état d'ébriété. La directrice dut donc renoncer à lui. On lui conseilla de s'adres-

ser au Dr. Steiner qui n'habitait pas loin et serait sans doute capable. Elle l'engagea, ignorant qu'il enseignait à l'université ouvrière, et leurs rapports furent excellents. Rudolf Steiner donna même un cycle de conférences «De Zarathustra à Nietzsche» dans les locaux de cette école d'octobre 1902 à mars 1903.

Alors que, comme Madame Denekamp voyait l'action de l'ange dans sa découverte de l'article sur le Goethéanum et l'orientation de sa vie, Walter Bühler voit aussi le fondateur de l'École Waldorf guidé vers une école où il rassemblera des expériences avec les jeunes filles à un âge difficile. Expériences complémentaires à celles du jeune précepteur à Vienne ou à celles de l'enseignant à l'université ouvrière de Berlin.

Nouveautés:

... des Éditions Anthroposophiques
Romandes

Voies et buts de l'être humain spirituel – GA 125
Rudolf Steiner
Traduction: Jean-Marie Jenni

Faust – Approche spirituelle du Faust de Goethe – GA 272
Rudolf Steiner
Traduction: Jean-Marie Jenni

Eurythmie curative – GA 315
Rudolf Steiner
Traduction: Jean-Marie Jenni

Connaissance des couleurs – GA 291a
Rudolf Steiner
Traduction: Daniel Zink

Conférences pour la fondation de la Communauté des Chrétiens – GA 344
Rudolf Steiner
Traduction: Jean-Marie Jenni

... aux Éditions Triskel

La couleur et sa relation à l'âme et à l'esprit
Lois Schroff
Traduction: Chantal Ross et Hélène van Cuyck

Dans ce livre, Lois Schroff souligne l'incroyable profondeur du savoir qui se cache derrière les superbes peintures de l'aquarelliste Liane Collot d'Herbois. Lois Schroff a enseigné et peint selon cette méthode depuis 1977, à la suite d'études approfondies avec Collot d'Herbois.

Die Herbsttagung der AGS wird modifiziert

Die Konferenz der Zweigverantwortlichen findet am 27. Oktober 2019 in Dornach statt

Als wir 2014 damit begonnen haben, unsere Jahrestagungen im Februar jeweils einem der mit der Weihnachtstagung 1923/24 verbundenen Themen zu widmen, entschieden wir uns auch dazu, jeweils im Herbst eine kürzere Tagung zu einem aktuellen Thema zu organisieren, um damit zu zeigen, welche gewichtigen Beiträge die Anthroposophie zu brennenden Zeitfragen beisteuern kann.

Die diesjährige Herbsttagung hatten wir ursprünglich für den 26. Oktober 2019 angekündigt. Nun haben wir uns zu einer Modifikation entschieden. Im Herbst wird eine hochaktuelle Ausgabe des FondsGoetheanum zu Klimawandel und -gleichgewicht erscheinen und wir werden dieses Thema in den Mittelpunkt einer Veranstaltung stellen, die das FondsGoetheanu-Heft präsentiert

und die Beitragenden zu Wort kommen lässt in Vortrag und Diskussion. Sobald

Le Congrès d'automne est modifié

La Conférence des responsables de Branches reste fixée au 27 octobre à Dornach

Quand, en 2014, nous avons commencé à consacrer les congrès annuels de février à des thèmes liés au congrès de Noël, nous avons aussi décidé d'organiser en automne un congrès plus court sur un thème actuel, montrant ainsi quelles contributions importantes l'anthroposophie peut apporter aux questions brûlantes de notre époque.

Le congrès de cet automne était initialement prévu le 26 octobre, mais nous nous sommes décidés à modifier ce projet. Un cahier du Fonds Goetheanum

das Erscheinungsdatum klar ist, können wir Ort und Datum der Veranstaltung bekannt geben.

Die Konferenz der Zweigverantwortlichen findet wie geplant am 27. Oktober in Dornach statt. *Johannes Greiner*

va en effet paraître cet automne sur le thème hautement actuel du changement et de l'équilibre climatiques. Nous mettrons ce sujet au cœur d'un événement qui présentera le cahier et donnera la parole aux différents auteurs qui y ont participé. Nous ferons connaître le lieu et la date de la manifestation dès que la parution du cahier sera définie.

La Conférence des responsables de Branches, quant à elle, aura lieu comme prévu le 27 octobre à Dornach.

Johannes Greiner

Von der Schule in die Selbstständigkeit

Schutzsuchenden helfen

Fanny Oppler (28) bin ich letztes Jahr an einer Veranstaltung von Flüchtlingsorganisationen auf dem Bundesplatz in Bern das erste Mal begegnet. Sie informierte über die Arbeit von «One Happy Family» auf Lesbos. – Aufgewachsen ist sie mit ihren drei jüngeren Brüdern auf dem Aescher Angenstein mit Blick auf die in Luftlinie rund 150 m entfernte Steinerschule Birseck (BL), die sie besuchte.

«Zeichnen, Basteln, Sport, vor allem das Gestalten der Hefte für den Epochenunterricht, dieses Zusammenstellen von Text und Bild hat mir unabhängig vom Thema Spass gemacht. Doch wusste ich nach der Matur noch nicht, welchen Beruf ich ergreifen könnte. Da wurde ich auf den Vorkurs für Gestaltung aufmerksam gemacht. Dort wurde dann klar, dass es nun in die Grafikfachklasse geht. In Basel hab ich dann Visuelle Kommunikation studiert und fürs Praktikum mit «Hauser-Schwarz Visuelle Gestaltung» eine kleine Agentur gefunden, bei der ich danach auch glücklicherweise angestellt wurde.»

Zusammen mit ihrem Bruder Lukas, der auch in der Gestaltung arbeitet, wollte sie in einem Wohnwagen ein fahrendes Büro einrichten, um sich einen Roadtrip finanzieren zu können. Das war jedoch während seines Studiums nicht möglich. «Dann veränderte sich alles, nachdem Anna Thommen, die Frau meines Chefs, angefangen hat, einen



Fanny Oppler

Dokumentarfilm über Flüchtlingshelfer zu machen. Der kommt im Herbst raus, heisst «Volunteer». Sie hatte dazu Kontakt mit Michael Räber, der mit seinem Hilfswerk «schwizerchrüz» in Griechenland tätig ist. Anna hatte mich gefragt, ob ich ihr helfe, die Interviews für den Film zu transkribieren.»

Dabei hat Fanny Oppler die Menschen mit ihren Idealen kennen und schätzen gelernt. «Ich hab einen guten Einblick erhalten in das, was mit diesen Flüchtlingen geschieht. Etwa, was Boatwatching bedeutet – aufs Meer schauen, bis man jemanden in den Wellen wahrnimmt, und dann losrennen und ihn rausziehen. Oder die Arbeit in den Camps. Das hat bei mir gezündet. Schliesslich bin ich im März 2015 mit Lukas, ohne wirklich einen Plan zu haben, mit dem Bus, den

wir vollgestopft hatten mit Schulmaterial, mit Werkzeug, Volley-Bällen und anderem Material, um Aktivitäten anzubieten, für drei Wochen nach Lesbos gefahren. Es kamen dann noch andere Freunde dazu, die länger bleiben konnten und die dann den Verein «One Happy Family» gegründet haben.»

Daraus ist mittlerweile ein grosses Projekt geworden, in dessen Vorstand Fanny und Lukas Oppler verantwortlich engagiert sind. «Mindestens zweimal jährlich helfe ich in Lesbos oder in einem der Tochterprojekte mit, ansonsten bin ich für das Fundraising und die Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Und Lukas hat zusammen mit Milena Kowarik das Bildungsprojekt für Schutzsuchende «Esperanza» in Dornach mitbegründet.»

Wichtig ist Fanny, unkomplizierte und einfache Angebote für die Menschen zu schaffen: «Sport ist naheliegend, Turnschuhe anziehen oder einen Ball nehmen und beginnen. Was es dazu braucht, haben die Menschen meist, was an Equipment fehlt, ergänzen wir. Und die Flüchtlinge machen dann weiter ohne uns. Das ist das Allerbeste. Und das ist das, was wir anstreben, denn der Leitspruch unseres Projektes lautet: «Mit den Menschen, statt für sie». Und je mehr sie selbstständig aufbauen, erhalten und pflegen, desto besser fassen sie Fuss in der neuen Situation.»

Konstanze Brefin Alt

ohf-lesvos.org, fanny[at]ohf-lesvos.org,
schule-esperanza.ch, hauser-schwarz.ch